NICOLAUS VON BASEL

NICOLAUS VON BASEL

BERICHT

von der

BEKEHRUNG TAULERS

herausgegeben

von

C. SCHMIDT.

STRASSBURG
C. F. Schmidt's Universitäts-Buchhandlung
Friedrich Bull.
1875

Gedruckt in 200 Exemplaren.

DER

HISTORISCHEN GESELLSCHAFT

in

BASEL

GEWIEDMET.

Der gegenwärtigen Ausgabe liegt eine Copie zum Grunde, die nach der nemlichen, ums Jahr 1389 vollendeten und einst zur hiesigen Johanniter-Bibliothek gehörenden Handschrift gemacht ist, aus der ich bereits 1866 einige andere Traktate des Nicolaus von Basel herausgegeben habe. Dieser Text ist, so viel mir bekannt, der älteste und ächteste der in mehrfacher Hinsicht so merkwürdigen Schrift. Ich lasse ihn abdrucken so wie ich ihn gefunden habe, ohne mich bei Varianten aufzuhalten, wie solche zum Beispiel in mehrern stark interpolirten und manchfach verderbten Abschriften aus dem fünfzehnten Jahrhundert vorkommen, die zu München aufbewahrt sind.

Ueber das Verhältniss des alten Textes zu dem gedruckten sind hier vorläufig nur zwei Bemerkungen zu machen:

1. In sämmtlichen deutschen Ausgaben, seit der ersten Leipziger von 1498, heisst es am Anfang: in dem Jahr als man zählte nach Gottes Geburt 1340. Der von mir benützte Codex hatte deutlich: «in dem iare do man zalte von gottes geburte dritzehen hundert iar viertzig und sehs iare.» Diese nemliche Jahrzahl steht auch in der lateinischen Bearbeitung von Surius (Cölln 1553, in-fol., p. 9), und in den nach derselben gemachten französischen und spanischen Uebersetzungen, vermuthlich auch in der italiänischen, die ich nicht zu Gesicht bekommen habe.

2. Nicolaus von Basel hat zwei Predigten Taulers eingefügt, die man als Busspredigten bezeichnen kann. Sie finden sich auch bei Surius und in den romanischen Uebersetzungen, fehlen aber in allen deutschen Ausgaben.

Ich halte es nicht für nöthig auf andre Differenzen hinzuweisen; es kam mir nur darauf an, den ursprünglichen Text wieder ans Licht zu bringen, so wie Nicolaus von Laufen ihn aus dem schweitzerischen Dialekt des Verfassers ins elsässer Deutsch übertragen hat. Die nicht immer ganz gleichförmige Schreibung einzelner Worte habe ich unverändert gelassen.

Die dirte materie dis hindersten teiles ist des meisters buoch mit dem a. b. c. der drie und zwentzig buostaben, das der liebe gottes frúnt in oeberlant Ruolmans Merswins geselle, des selben meisters geistlicher sun und getruwer rotgebe, in eime bapire mit sin selbes hant geschriben herabe sante, und ouch gar eine gnodenriche besserliche missive, einen sendebrief den bruedern zuo dem gruenen werde, in den ziten do die weltlichen priestere die kirche besungent und regiertent us benoemunge und gunste des bobestes, vor dem es in erworben wart des iares do men zalte von gottes gebúrte dritzehen hundert iar sehtzig und nún iar; dieselbe missive und ouch eine predige von dem heiligen sacramente ist hie under wegen gelossen, wenne sie geschriben stont in dem xxvııȷ capitele des andern kleinen tútschen memoriale buoches. Und vohet hie ane eine tofele in der die capitele von des selben vorgenanten meisters leben und uebungen alle von erst hie genennet sint und namhaftikliche intytulieret und mit der zale gezeichent, die selbe zale darnoch an alle blettere eines iegelichen capitels súnderliche geschriben stot, es sige kurtz oder lang.

Item das erste capitel seit den anevang desselben buoches, wie der liebe gottes frúnt in oeberlant, Ruolmans geselle, der begnodete leye was, der us goettelicheme tribene wol drissig milen weges fuor zuo diseme selben meistere der heiligen geschrift und in bat umb eine hohe vernúnftige bredige, die der meister ouch zuohant darnoch tet von vier und zwentzig stúcken eines vollekummenen lebendes.

Item das andere capitel seit wie der leye, Ruolmans geselle, dieselbe bredige abeschreip und donoch gar vil stroffender worte in lerewis mit dem meister rette und ime ouch zuo einer anevohenden nuwen kintlichen letzen gap zuo lerende die oeberste zile der drie und zwentzig buostaben.

Item das dirte capitel seit wie der meister, us rote des leyen, sich uebete zwey ior und ouch do zwúschent nút me brediete.

Item das vierde capitel seit wie der meister, noch vil grosses lidendes

und swerer bekorungen, von gotte úbernatúrliche begobet wart und ouch berueret noch den oebersten kreften.

Item das fúnfte capitel seit wie der meister, us rote des leyen, wider aneving zuo brediende, und in der ersten bredien ein solich gros weinen in in kam das er ein wort nút gesagen moehte, und wart do erst vor allermengelich rehte zuo spotte.

Item das sehste capitel seit wie der meister in der schuolen examiniert wart, und donoch zuo eime clostere eine geistliche bredige tet von dem brútegom Cristus und von der brut menschlicher naturen.

Item das súbende capitel ist die bredie die der meister dem weltlichen volke tet an sancte Gertrute tag in der vasten und aller mengelichen gebresten ruerte, darumb ime sin convente darnoch bredigen verbot und in ouch woltent han enweg gesant, wenne das die gewaltigesten weltlichen burger so vil darzuo rettent das er bleip und ine bredigende wart.

Item das ahteste capitel ist die ander bredige die der meister aber tet dem weltlichen volke darnoch des sunnentages dem men sprichet Judica, in der er seite die grúsenliche erschroeckenliche gesiht die in selber in dem vegefúre wart gelossen sehen.

Item das núnde capitel ist die bredige die der meister tet fúnf closenerin in einre closen, von eime gerehten geworen closen lebende.

Item das zehende capitel seit von des meisters ende und wie er dem leyen, Ruolmans geselle, noch tode erschein und ime seite von sime state, wie gar wol und gnedekliche es sinre selen erging.

DAS ERSTE CAPITEL.

In Gottes nammen, amen. In dem iare do man zalte von Gottes gebúrte dritzehen hundert iar viertzig und sehs iare, in dem selben iare do geschach es das ein meister der heiligen geschrift in einer stat vil bérediende was, und man horte in ouch gar gerne, also das man úber vil milen von sinre lere seite. Dis wart ein leye, ein gnadenricher man, der liebe gottes frúnt in Oberlant Ruolman Merswines unsers stifters geselle gewar; und er wart zuo drin molen in dem slaffe ermanet, er solte gon in die stat do der meister was und solte in hoeren bredien. Nuo was die stat in eime andern lande wol drissig milen von ime; doch gedohte dirre man, Ruolmans geselle, du solt rehte do hin varen, und solt besehen obe got út do schaffen welle. Alse fuor dirre man enweg,

und kam in die stat do der meister was, und horte sine bredie und sine lere zuo fúnf molen. Und do was dirre man in der gnaden sehende das dirre meister ein gar suesser senftmuetiger guothertziger man in siner naturen was und ein gros verstan in der geschrift hette, aber vinster one lieht der gnaden. Und es geschach das ein grosse erbermede in disen man viel. Und dirre man der ging zuo dem meister, unde sprach zuo dem meister: Lieber herre, ich bin me denne drissig milen zuo úch her gevaren, wanne mir vil von uwerre lere do heime geseit wart; nuo habe ich uwerre bredigen zuo fúnf molen gehoert; nuo wolte ich úch ouch bitten das ir es durch got tuon woltent, die wile ich hie bi úch were, das ouch ir denne min bihte woltent hoeren. Dirre man bihtete ime gar eine einfeltige slehte bihte, und so er unsern herrn wolte so gap er in ime. Und do dis wol uf zwoelf wuchen gewerte, do sprach dirre man zuo dem meister: Lieber herre, ich wolte úch bitten das ir es durch gottes willen tuon woltent, und uns eine bredige tetent und uns darane seitent und lertent wie der mensche zuo dem aller nehesten und zuo dem aller hoehesten komen moehte do der mensche in der zit zuo kummen mag. Do sprach der meister: Ach, lieber sun, was bittest du, was sol dir alse hohe ding geseit, wanne ich gedencke das du sin noch gar wenig verstost. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Ach, lieber herre, ist es denne das ich sin nút verstande, so sol mich iamernde aber dar noch werden, und úch louffet vil menschen noch, und ist es das nuwent ein mensche verstuende, noch denne so were es wol behalten was erbeite ir darumb hettent. — Do sprach der meister : Lieber sun, sol ich es denne tuon, so muos ich studieren darnach, und muos arbeit darnach haben ob das ich es vinde. — Dirre man, Ruolmans geselle, lies nút abe, er ging ime alse vil und alse dicke nach mit bette, untze das es ime der meister gelobete. Und der meister wart zuo sime closter brediende, und do die bredie us kam do kunte er das man an dem dirten tage wider solte kummen, er were gebetten umb eine bredie die er tuon solte, und solte dran sagen wie der mensche zuo dem aller nehesten und zuo dem aller hoehesten kummen moehte do der mensche in zit zuo kummen mag. Nuo do der dirte morgen kam, do gingent vil menschen zuo dem closter. Dirre man mahte sich ouch gar fruege dar das er eht wol gehoeren mœhte. Nuo der meister kam ouch, und ving die bredie alsus ane und sprach:

Lieben kint, ich habe alse gar vil in dirre bredien zuo sagende von den dingen die ich úch gelobet habe, das ich darumb nút das Ewangelium drin mag geziehen, alse mine gewonheit ist, unde mag ouch nút

vil latine worte gereden; aber was ich úch sagen wil, das wil ich alles wol beweren mit der geschrift. Und sprach do: Lieben kint, ir soellent wissen das men wol etwie vil menschen vindet die do wol kement zuo cloreme verstentnisse und zuo vernúnftigem underscheide, aber alles in bilden und in formen, und ouch durch die geschrift, und ouch menschen one die geschrift. Man vindet ouch vil menschen, so in die inlúhtende wurt, das in dis selbe ettewas bekant wurt, es si durch die geschrift oder one die geschrift, so lont sú sich domitte nider und lont sich domitte genuegen; und het doch ein solicher mensche noch gar wite und gar verre zuo sime nehesten. Aber lieben kint, do ein mensche were der dise ding durchbrochen hette und ouch dodurch erstorben were, und der do kummen were úber verstentliche schowunge und úber alle vernúnftige begriffunge, beide bilde und forme, do ein solicher mensche were der hiezuo kummen were, der were ein mensche gotte lieber und werder denne hundert tusent menschen die in ir selber eigin angenommener sinnelicher vernúnftiger bildericher wisen lebende und gebruchende sint; wanne wissent, got der kan in sú kummen nút noch in sú gewúrken nút, und ist das alles von ir selbes eiginwilliger angenomener unlidelicheit die sú habent in iren eigin vernúnftigen wolgefallenden bildungen. Aber die menschen, die sich hie durchbrochen hant und sich gotte in einer sterbenden wisen gelossen habent, und sich usser aller bildelicher schowunge entwunden habent und sich demuetikliche und zuo grunde gelessenliche erboert und erbotten habent úber alle vernúnftige, alse sant Dyonisius sprichet: und das lieht des glouben wil haben den menschen úber alle vernúnftige begriffunge. Nuo wissent ouch, lieben kint, das got in eime solichen menschen vindet sine ruowe und sine witin zuo wonende uud zuo wúrkende wenne er wil und wie er wil und was er wil. Wanne nuo got in eime solichen menschen keine hindernisse vindet, des wúrket got in eime solichen menschen sin selbes werke und wúrket in rehte an sich und in sich. Nuo lieben kint, wissent das das ein solicher mensche allen menschen unbekantsam ist, wanne sin leben und sin wesen ist allen menschen verborgen und unbekennesam, es were denne ein mensche das des selben lebendes were, das ich voerhte das ir leider lútzel si. Nuo soellent ir wissen, lieben kint, das zuo disem wesende und zuo dirre edeln vollekummenheit nieman kummen mag, wanne mit zuo grunde demuetiger luterre verstentnisse und mit clarer vernunft. Aber doch so ist es befunden das etwenne beschehen ist das ettelicher vernúnftiger grosser hoher pfaffe gefallen ist, und ouch gar vil vernúnftiger geiste von der

engel schar, die an irre naturen und an irem wesende anders nút ensint denne luter vernunft, und mit aller irre vernunft doch geirret habent und ewikliche von der ewigen worheit verfallen sint, und noch alle die tuont die sich in deheiner behagunge ir selber in vernúnftiger wolgefallender eiginwilliger behendikeit sich in gelichent. Nuo lieben kint, nuo ist nútze und notdúrftig zuo pruefende und zuo merkende wele das sint die do sint die gerehten geworen vernúnftigen erlúhteten schowenden menschen. Nuo vil lieben kint, alse verre alse ich es in der geschrift vinden kan, so habe ich gesuochet und habe in der geschrift funden vier und zwentzig stúcke die ein solicher mensche an ime haben sol, und die wil ich úch sagen und wil ouch domitte der bredigen ein ende geben. Nuo lieben kint, das erste stúcke das setzet der aller hoeheste meister aller meistere und aller kúnste und aller wisheit, und der sprach: dobi soellent ir bekennen das ir mine iungere sint, ob das ir minne zuo einander habent und mine gebot behaltent, und das ist das ir einander minnent alse ich úch geminnet habe; rehte alse ob er spreche: obe ir wol kunst und wisheit und hohe vernunft habende sint, und ist aber nút truwe und minne dobi, so hilfet es úch wenig. Lieben kint, man wil das Balaam alse gar vernúnftig were das er die ding verstunt die got úber manig hundert ior erst offenbaren wolte, und das half in doch wenig, und das was darumb das er sich nút mit truwen und mit grosser minne dazuo hielt das er do verstunt. Nuo dis ist von dem ersten stúcke. Nuo das ander stúcke das do zuo eime gerehten geworen vernúnftigen erlúhteten menschen gehoeret, das ist das er sin selber lidig muos worden sin, und dasselbe sol in in deheinen weg dunckende sin, in sol duncken wie er sich noch alle zit me zuo lidigende habe. Nuo das dirte stúcke: er sol sich gotte alzuomole zuo grunde gelossen haben, also das got keine hindernisse in ime vinde, also das got sin werg in ime wúrken moege; und des sol sich der mensche nit annemmen das er es si, er sol sich alzuomole zuo kleine darzuo duncken. Nuo das vierde stúcke: er sol sin selbes usgon an allen dingen wo er sich inne vindet minnende oder meinende, es si in zit oder in ewikeit. Nuo das fúnfte stúcke: er sol des sinen úberal in deheinen weg in keiner creaturen suochende sin, es si in zit oder in ewikeit. Nuo das sehste stúcke: er sol zuo allen ziten wartende sin und sol besehen was got von ime haben welle, und dem sol er mit der helfe gottes genuog sin, und des sol er unangenomen sin selbes ston. Nuo das súbende stúcke: er sol stetikliche one underlos sinen willen ufgen in den willen gottes, und das er in deheinen dingen anders wil denne alse got wil. Nuo das ahteste

stúcke: er sol sich fuegen und verbinden alse gar sterkliche und alse gar vestekliche in got und in grosse kraft der minne, also das got nút in ime gewúrken mag one in und ouch er one got. Nuo das núnde stúcke: er sol sich genietigen goettelicher gegenwúrtikeit in allen sinen wercken zuo allen ziten an allen stetten wie es got habende ist, es si sure oder suesse. Nuo das zehende stúcke: er sol nút úberal von keiner creaturen weder liep noch leid enpfohen, alles blos von gotte, wie das si das es got dicke wúrket durch die creaturen, darumb sol er es nút anders nemen denne blos von gotte. Nuo das eilfte stúcke: er sol nút gefangen werden von keinen gelústen noch gesmacke der creaturen noch der naturen one redeliche notdurft. Nuo das zwoelfte stúcke: er sol nút getrungen noch zuo sere getrucket werden von keime widermuote das in von der worheite wisen mag, er sol alles veste und stete an der worheit bliben. Nuo das dritzehenste stúcke: er sol nút betrogen werden von keime valschen liehte noch von keime anschine der creaturen, wenne er sol alle ding guetliche und minnekliche uf in selber lossen ston und sol in allen dingen das beste nemen und sol sich darabe bessern und nút ergern. Nuo das vierzehenste stúcke: er sol alle zit bereit und gewoffent sin mit allen túgenden und zuo vehtende wider alle untúgende, und des sol er den strit behalten und angesigen zuo allen ziten. Nuo das fúnfzehenste stúcke: er sol die worheit blos bekennen und schowen alse sú an ir selber ist, alse verre es got wil und múgeliche ist, und sol deme one underlos leben und dem gnuog sin das er do bekennet. Nuo das sehszehenste stúcke: er sol vollekummen und gereht sin, und dofúr sol er sich nút halten. Nuo das sibenzehenste stúcke: er sol wenig worte haben, und vil indewendiges lebendes. Nuo das achtzehenste stúcke: sin worhaftiges demuetiges indewendiges leben das sol den lúten vorbredigen. Nuo das núnzehenste stúcke: er sol suochen gottes ere vor allen dingen und anders nút dinne meinende sin. Nuo das zwentzigeste stúcke: er sol ime lossen angesigen wo man mit ime krieget, das eht in alleine one got aneget. Nuo das ein und zwentzigeste stúcke: er sol keins fúrteilens in deheinen dingen begerende sin, wenne er sol sich des aller minnesten nút wirdig duncken. Nuo das zwey und zwentzigeste stúcke: er sol sich halten fúr den aller unnútzesten menschen der in der zit ist, aber er sol doch in ime bevinden grossen glouben und zuoversiht und minne. Nuo das drú und zwentzigeste stúcke: er sol das leben und die lere unsers herren fúr sich nemen beide an worten und an wercken, also das er sich do inne alle zit erspiegele, ob das er abegelege noch múgelicheit das dem wirdigen bilder nút zuo-

gehoeret. Nuo das vier und zwentzigeste stúcke: er sol nuo erst in rehter grosser vollekomener demuot her fúr gon alse die kint, und sol in nuo erst duncken das er nuo anevahen welle und die erbermede gottes nuo erst erwerben welle das ime die zuo helfe kumme und ime die helfe das er ein guot mensche werde, und ist es das dis geschetzet wurt von den lúten, das sol ime lieber sin denne aller menschen gunst. Nuo vil lieben kint, ich voerhte ich habe es úch zuo lang gemaht; nuo ein iegelicher mensche sehe in sich selber und besehe ob er dise vier und zwenzig stúcke an ime habe, und vindet er sú an ime, so wol ime das er ie geboren wart! Und ist es aber das er sú nút in ime vindet, so sol er das wissende sin das er alzuomole nút halten sol von siner vernunft noch von allen sinen vernúnftigen wercken, und der bilder aller worheit der mag kein úbernatúrlich werg in ime wúrkende sin, es were denne das er den menschen mit siner fúrkommender gnoden fúrkummen wolte, also er dem lieben sant Paulo tet; aber das wissent, das mich das duncket das es in disen ziten gar froemde ist. Nuo dar lieben kint, das wir nuo alle gerehte gewore bildener in gerehter geworre vollekummenen demuetikeit nochgonde werdent, darzuo helfe uns die ewige worheit. Amen.

DAS ANDER CAPITEL.

Nuo es ist zuo wissende, zuo stunt do dise bredie us war, do ging dirre vorgenante man, Ruolmans geselle, an sine herberge und schreip dise bredie von worte zuo worte rehte alse sú der meister geseit hette. Und do er sú geschriben hette, do ging er zuo dem meister und sprach: Ich habe dise bredie abegeschriben, wil es úch nút verdriessen, wellent ir sú denne hoeren, ich lise sú úch. — Do sprach der meister: Lieber sun, wilt du mir sú denne lesen, so wil ich sú gerne hoeren. — Der man, Ruolmans geselle, las ime die bredie und sprach do zuo ime: Nuo lieber herre der meister, ich bitte úch das ir es durch gotes wilen tuont und mir sagent obe út wort hie brestent, das ir mir die sagent, so schribe ich sú ouch hiezuo. — Do sprach der meister: Lieber sun, du solt wissende sin das du sú reht geschriben hest nach aller der wisen und noch allen den worten alse sú usser minem munde gangen sint; und wissest, der mir vil guotes darumb gebe, ich kunde sú nút alse gar eigenliche von worte zuo worte geschriben alse du sú geschriben hest, ich wolte mich denne ander werbe geerbeitet in der geschrift darnoch haben. Und

wissest, es het mich ettewas wunder an dir das du alse sinnerich bist, und mir ettewie lange heimelich bist gesin, und mir dicke gebihtet hest, und mir dis verholen hest, also das ich es noch nie von dir verston kunde. — Do tet der man, Ruolmans geselle, alse obe er enweg wolte, und sprach: Herre der meister, fueget es got, so wil ich rehte wider heim. — Do sprach der meister: Lieber sun, was wilt du doheime tuon? Du hast doch weder wip noch kinde doheime zuo versorgende, zere alse mere hie alse doheime, wanne wissest, lieber sun, fueget es got, so han ich willen das ich aber in kurtzen ziten me bredien wil uffe ein vollekummen leben. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Lieber herre der meister, ir soellent fúr wor wissende sin das ich nút darumb har kummen bin durch uwerre bredien willen, ich kam darumb har das ich gedohte ich solte mit der helfe gottes ettewas rotes schaffen. — Do sprach der meister: Lieber sun, was rotes woltest du schaffen? Du bist doch ein leye, und darzuo kanst du der geschrift nút, und gehoert dir nút zuo das du bredien solt, und blip nuo hie fúrbas, vil lihte git mir got zuo tuonde das ich dir noch ein soliche vollekomene bredie tuonde wurde, die du vil lihte gar gerne wurst hoerende. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Herre der meister, ich rette gerne mit úch, so bin ich voerhtende das ir es nút wol geliden moegent. — Do sprach der meister: Lieber sun, rede was du wilt, ich getruwe es zuo gotte, ich woelle es wol liden. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Ir sint ein grosser pfaffe und hant in dirre bredie ein guote lere geton, und lebent ir nút, und redent darzuo noch ettewas kintliche, und sprechent ich soelle bliben, ir wellent mir noch eine bredie tuon. Herre der meister, ir soellent wissende sin das mich uwere bredigen und alle die wort die von ussen men in der zit mag gereden nút gehelfen moegent, und sú hant mich zuo ettelichen ziten me gehindert denne gefúrdert, und was das sache: wenne ich von der bredigen kam, so wurdent mir iemer ettewas bilde an der bredigen, und mueste denne vil zites darzuo tuon mit erbeiten ob das es beschach das ich der bilde lidig wart; und ir hant selber gebrediget, soll der aller oeberste meister zuo dem menschen kummen, so muos der mensche lidig und blos aller bilde ston. Und wissent, wenne ouch der meister zuo mir kunt, so wiset er mich und lert mich uffe eine stunde me denne ir und alle die lerer die in der zit sint untze an den iúngesten tag iemer getuon moehtent. — Do sprach der meister: Ach lieber sun, ich bitte dich das du den tot unsers herren wellest eren und lenger hie bi mir bliben wellest. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Ir manent mich alse gar hohe, und ist es denne das ich in goet-

telicher gehorsame hie bliben sol bi úch, so entuon ich es nút, ir wellent mir denne geloben was ich mit úch geret habe und alles das ich noch mit úch redende wurde, das ir das alles in bihte wise wellent hoerende sin, also das es alles verswigen bliben sol. — Do sprach der meister: Lieber sun, das wil ich gerne tuon und blip nuwent hie. — Do huob der man, Ruolmans geselle, an und sprach: Herre der meister, ir súllent wissen das ir gar vil guoter worte an dirre bredigen geseit habent; aber wissent, mir kam ein bilde in die wile das ir bredigetent und die guoten wort seitent, do was mir rehte alse der cloren guoten win neme und in durch truosen liesse louffen. — Do sprach der meister: Ach lieber sun, wie gemeinest du dis? — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Ich meine das uwer vasz noch nút reine ist, und klebent noch truosen dinne; und ist das sache das ir úch den buostaben hant gelossen toeten, und toetet úch noch húte dis tages alle zit und alle stunde; und ir sint selber wol bekennende das die geschrift seit das der buostabe toetet und der geist machet lebende. Nuo wissent, der selbe buostabe der úch nú toetende ist, das úch derselbe buostabe ouch wol lebende mahte ob ir selber woltent. Aber wissent, in dem lebende alse ir noch sint, so sint ir in der naht und hant liehtes nút, do inne ir den buostaben clerliche moegent anschowen, und darzuo so sint ir noch ein phariseus. — Do sprach der meister: Lieber sun, du solt wissen das ich so alt worden bin das mir soliche herte wort nie me zuogesprochen wurdent. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Wo ist nuo uwer bredigen? Sehent ir nuo wo men úch vindet? Und ir soellent wissende sin, wie das úch duncket das ich úch zu herte zuogesprochen habe, so sint ir doch schuldig dran; und das wil ich mit úch selber bewisen das es also ist. — Do sprach der meister: Daȝ begere ich an dich das du mich es bewisest, wanne wissest, das ich keime phariseus nie holt wart. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Nuo wil ich úch zuo deme ersten sagen was das ist, das úch der buostabe toetet. Lieber herre, ir wissent selber wol do die zit kam das ir zuo úch selber koment das ir wol úbel und guotes verstundent, do vingent ir an den buostaben zuo lernende und do meindent ir úch selben do zuo dem mole alzuomole gantz und gar dinne; und noch húte dis tages so sint ir sin nút one. Ir sint noch heimeliche ettewas stoltz in uwerre naturen; und das ist das ir úch verlont uf uwer vernúnftige sinneliche meisterschaft; und ir hant ouch noch nút gantz in úch das ir got alleine in dem buostaben minnende und meinende sint; und ir sint ouch noch nút gantz zuo grunde goetteliche ere in dem buostaben meinende; ir vindent úch noch

selber minnende und meinende in zuoval der creaturen gunst, und súnderlingen uf eine creaturen do ir noch zuo vil ufgesihte uffe sú habende sint. Und von disen sachen allen so ist es das úch der buostabe toetet. Und das ich gesprochen habe das ir ein wueste vasz habende sint, und das ist ouch wor; und die sache das ist darumb, das ir got nút lúterlichen minnende in allen sachen und in allen stúcken sint, und ir úch noch vindent in ein teil sachen minnende und meinende inne; und dovon so ist es ouch das ir noch ettewas ein wueste vasz habende sint do noch truosen inne clebende sint; und dovon das der luter win, die reinen goettelichen wort, durch das wueste truosige vasz gont so sú denne ein reine got minnende und meinende sele hoerende ist, das ist die sache das ir denne die wort unsmaghaft sint. Und das ich sprach, ir werent noch in der naht und hettent nút gewores liehtes, und das ist ouch wor; und das siht man daran wol das alse gar lútzel menschen liehtrich begnodete úbernatúrliche menschen werdent. Und das ich sprach, das ir ein phariseus sint, das ist ouch wor; aber ir sint nút zuo grunde der valschen phariseus einer. Sagent mir, hêrre der meister, hettent die pharisey nút an in das sú sich selber fundent minnende und meinende in den sachen und die ere gottes nút vor allen dingen meindent? Nuo luogent zuo úch selber, herre der meister, das ir vor den ougen gottes nút ein kleiner phariseus geheissen sint; wissent, herre der meister, das vil menschen in der zit sint die vor den ougen gottes alle pharisei geheissen sint, gros und kleine, minre und me, darnach ie des menschen leben ist.

Nuo do dirre man Ruolmans geselle diese rede zuo dem meister getet, so nimet in der meister und umbving in und gap ime das betze an sinen backen, und sprach der meister zuo dem man: mir ist ein glichnisse ingefallen, und mir ist rehte wie in ettelicher wise mir beschehen ist rehte alse der heidenen ob dem burnen beschach. Wanne, lieber sun, du solt das wissende sin das du mir allen minen heimelichen gebresten geseit hest, und súnderlingen das ich uff eine creature zuo vil ufgesihtes uffe sú habende bin; das wissest, das weis sú selber nút, wanne ich lies sú es nie befinden, und ich weis nút das es ein mensche in der zit weis, wer dir es geseit habe. Aber lieber sun, das du es weist, do habe ich keinen zwifel an wenne das du es von gotte haben muost. Und lieber sun, ich bitte dich das du den bittern tot unsers herren wellest eren und du nuo min geistlicher vatter wellest sin, und mich din armer súndiger sun wellest lossen sin. — Do sprach der man Ruolmans geselle: Herre der meister, ir soellent das wissende sin und

wellent ir also wider ordenunge reden, so blibe ich nút me hie, ich var wider heim, das wissent. — Do sprach der meister: Das tuo durch got nút und ere alle goetteliche minne und blip lenger hie bi mir. Und ich wil dir gerne geloben das ich nút me also reden wil; und wissest, ich habe mich willen umbzuokerende und groesliche zuo bessernde noch dime rote; und was du mir ratest, das wil ich mit der helfe gottes ane vohende sin und wil es duon, und wil mich bessern. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Das wissent, das tuot úch not; wanne ir soellent das wissende sin das der buostabe vil lerer verfueret hat, etteliche die gerehte valsche phariseus worent, in die ewige helle; etteliche andre in gros vegefúr; wanne wissent, es ist nút ein klein ding so got eime menschen grosse riche sinneliche vernunft durch die geschrift gebende ist, und ime denne nút nochlebende ist. — Do sprach der meister: Ich bitte dich das du es durch gottes willen wellest tuon und mir sagest wie du zuo diseme lebende keme, und wie du din leben anevinge und wie din uebunge und alles din leben ist gesin. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Lieber herre, dis ist gar ein einveltige bette; wanne wissent in der rehten worheit, und solte ich úch alles das sagen oder schriben was got wunders mit mir armen súnder in siben iaren gewúrket hat, ich wene das wol und gloubc das wol das ir niergent kein buoch habent das so gros si, der es schriben solte do es angeston moehte. Aber iedoch, herre der meister, wich il úch wol ettewas sagen das úch nuo zuo disen ziten zuogehoert. Ich will úch sagen das erste das mir half, das was das got in mir ein gottegelossene grundelose demuetikeit vant. Und wissent, úch gehœret nút zuo das ich úch sage mine uebunge die ich von ussen in der naturen uebete, wanne die naturen sint gar ungelich. Wenne sich ein mensche gotte zuo grunde demuetikliche gelot, so lot got nút abe er gebe ime soliche uebunge durch bekorunge und ouch in andern sachen die er wol bekennende ist das sie dem menschen nútze ist und er sú ouch wol geliden mag ob er wil. Und wissent, der zuo vil menschen fraget, der wurt irre, iegelicher wiset in noch siner uebunge. Das wissent, das mag gar wol beschehen das er ettewenne irre wurt, wanne wissent eine uebunge die sint eime menschen nútze und guot, und tete dieselbe uebunge ein anderre mensche so moehte es gar wol beschehen alse guot sú gymme menschen worent, das sú diseme alse schedelich dergegene werent; wanne der túfel rotet gar dicke den menschen gar strenge uebunge und er ist wol wissende das er krang in der naturen ist, und tuot er es das er stirbet oder aber ein krankes

houbet gewinnet. Ich wil úch sagen wie mir selber in mime anevange beschach. Ich wart der heiligen leben an eime buoche lesende, und so ich anesach was grosser strenger uebunge sú gehebet hettent, so wart ich in mir gedenkende das worent alse wol menschen in der zit alse du, und hettent darzuo vil lihte nút gesúndet alse du hast; und wenne diese gedencke mir in vielent, so wart ich mich mit solicher strangheit den heiligen iegelicheme ettewas mit sunderheite nochuebende, und wart sin alse gar krang das ich sin in todes not kam. Also beschach es eins morgens an dem tage das ich also lag, und gingent mir vor rehter krangheit die ougen zuo und wart sloffende, und in dem sloffe so was mir wie ein stimme spreche: Sage ane du eiginwilliger mensche, ist es das du dich selber toetest e zit, so wurst du swere pine darumb lidende, und liessest du dich got ueben, der kunde dich bas geueben denne du dich kanst geueben in des túfels rot. Do men den túfel nante do erschrag ich das ich sin erwachete, und stunt uf und ging in einen walt nohe bi mir, und gedohte ich hette diese ding one rot geton dise uebunge, und ich solte sagen diseme altvatter wie ich geton hette, und wie es mir ergangen were. Und huop an und seite dem altvatter was worte húte an dem tage in dem sloffe zuo mir gesprochen werent, und bat in rotes wie er mir riete. Do sprach der altvatter: Was soll ich dir roten? Sol ich dir roten, so muost du mir dine uebunge sagen. Ich seite ime mine strenge uebunge und wie ich der heiligen leben gelesen hette, und wie ich mich den ettewas noch wolte ueben. Do sprach der altvatter: Sage mir, usser was rotes tete du dise uebunge? Do sprach ich: usser niemans rot, denne usser mime eigin willen. Do sprach der altvatter: So wissest, so ist es des túfels rot gesin, und du solt ime nút me volgen, und du solt dich gotte lossen und der kan dich wol geueben. Herre der meister, also lies ich dise uebunge abe, und lies mich do gotte zuo grunde. Herre der meister, wissent das ich von naturen ein gar sinnericher wol geschickter guothertziger gar vernúnftiger man was, alse ouch ir nuo sint, aber ich hette der geschrift nút die ir nuo hant. Aber ir sollent wissende sin das ich alse gar vernúnftig was, wenne ich mich zuo miner richen sinnerichen vernunft kerende was, so wissent das ich danne grosse ding in der sinnelichen vernunft begreif. Und wissent das es zuo einer zit beschach das mir in mine sinneliche riche vernunft soliche ding vielent, das ich gedenckende wart: du hest alse gar vil grosser sinnelicher vernunft, und es moehte wol beschehen, kertest du dich mit grossem erneste darzuo, villihte kemest du alse hohe mit der vernunft, das du

wol moehtest gottes ettewas begriffende werden. Aber herre der meister, zuo stunt do mir dirre inval wart, do merkete ich zuo stunt wol das es valsch was, und des túfels rot was; und sprach zuo stunt: Du boeser túfel, was rotes hest du mir ingetragen, du valscher rotgebe? Und hettent wir einen solichen got den men mit der sinnelichen vernunft begriffen moehte, umb einen solichen got gebe ich nút eine slehe. Nuo harnach zuo einer andern zit wart in einer naht, do ich mine mettin betten wolte, do viel ein grosse begirde in mich, also das ich sprechende wart: Ach, barmhertziger got, und were es din wille das du mich denne ettewas liessest befinden, das úber alle mine sinneliche vernunft were. Aber zuo stunt do ich dis getet, do erschrag ich gar sere abe dirre hohen grossen begirden, und wart do sprechende: Ach, min got und min herre, vergip mir dis, wanne mir ist von allem grunde mins hertzen gar leit das ich dis geton habe, und das ich armer wurm mir das getorste gelossen in min hertze kummen, das ich getorste gedencken und begeren noch einer solichen grossen hohen gnodenrichen goben, und ich wol an mir selber bekennende bin das ich alse gar snoede, und alse gar gebresthaftig bin, und ich wol ouch bekennende bin das ich nút alle mine zit dich geminnet und gemeinet habe alse ich solte, und, lieber herre, und dir alse gar undancber in allen sachen bin gesin; darumb duncket mich nút das ich wirdig bin das mich das ertrich sol tragen, und das denne ein soliche grosse hohe gnodenriche begirde getorste ufston in mir; darumb so muos es mine nature dirre lichome arnen und zuo sure werden. Und nam do und tet min gewant abe mir und sluog mich do selber das das bluot von mir abe ran. Nuo do dise wort in hertze und in munde gewertent untze gegen dem tage in bluot rerende, was beschach do? Es beschach das min kemmerlin vol klores liehtes wart, und in dem selben liehte do kam ich von mir selber, also das ich die selbe zit aller miner sinnelicher vernunft die zit beroubet was, aber mich duhte die stunde gar kurtz. Und do ich wider zuo mir selber gelossen wart, do befant ich ein gros úbernatúrlich wortzeichen das ich wol mit sant Peter moehte gesprochen haben: Herre, hie ist guot sin. Wanne wissent, herre der meister, das ich in derselben kurtzen stunden me worheit mit grosseme liehtricheme unterscheide befant, me denne ir und alle lerer mir untze an den iúngesten tag iemer mit dem munde kundent oder moehtent geleren noch gesagen. Nuo, herre der meister, ich habe úch nuo zuo dirre zit alse es noch umb úch stot gnuog geseit. — Do sprach der meister: Gebe dir got zuo redende, das liesse ich guot sin, wanne wissent, lieber

sun, das ich dich gar gerne gehoeret habe. Lieber sun, nuo tuo es lúterliche durch got und lo mich nút, du blibest hie bi mir. Und were es das du zeregeltes nút hettest, solte ich denne ein buoch darumb versetzen, ich wil dir darumb helfen das du hie blibest. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Das lone úch got; aber ir sollent wissen das ich uwers guotes nút bedarf noch keins liplichen guotes, wanne got der het mich sinen schaffener gemaht, und ich habe dis liplichen guotes noch wol fúnf tusent guldin die gottes sint, und wuste ich wo men die bedorfte oder wo sú got haben wolte, do gebe ich sú hin. — Do sprach der meister: Lieber sun, so bist du eins gar grossen herren schaffener; lieber sun, mich het das wort ettewas froemede das du sprichest, ich und alle lerer kundent dich untze an den iúngesten tag nút alse vil mit dem munde geleren, alse du uf eine stunde geleret wúrde. Nuo sage mir, nuo ist doch die geschrift us dem heiligen geiste kummen. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Das ist wor, und ist unser cristingloube; aber, herre der meister, ich verbúnne úch das ich úch alse vil geseit habe, und ir noch alse gar kintliche redende sint; nuo sagent mir, herre der meister, ich wil úch nuwent eins frogen: kúnnent ir mir das mit allen eweren sinnen durch die geschrift oder one die geschrift bewisen, so wil ich úch von gottes wegen tusent guldin darumb geben. — Do sprach der meister: Nuo sage ane, was wilst du frogen? — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Nuo, sagent mir, kundent ir mich gewisen unde geleren wie ich einen brief eime heiden gar verre in die heidenschaft geschriben kunde alsoliche sproche die der heiden verston und gelesen kunde, und ouch der brief also wúrde stonde das der heiden zuo cristenem glouben keme? — Do sprach der meister: Das sint soliche werg die gehoerent dem heiligen geiste zuo; sage mir, lieber sun, ist das geschehen und weist du darumb, so bitte ich dich das du mir sagest wie es zuoging oder in weler wise es beschach und ob es dir selber beschehen ist. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Herre der meister, ich bin es nút, aber der heilige geist wúrkete es durch mich, und do were gar vil von zuo sagende, es wúrde zuo gar lang, solte men es alles sagen, men hette wol ein gantz buoch vol dervon zuo schribene. Aber ich will úch wol ein lútzel wenig dervon sagen, do inne ir wol des sinnes ein teil verstont. Ich wil úch sagen, der heiden der was gar ein guothertziger gar gerehter heiden, und ruofte zuo vil ziten uf zuo himele, und ruofte den an der in unde alle creaturen beschaffen hat, und sprach: Schoeppfer aller creaturen, ich bin in disem lande und in

disem glouben geborn; so hant juden einen andern gelouben, so hant cristenlúte einen andern gelouben. Nuo, der herre der obe uns ist und alle creaturen beschaffen hat, ist kein ander gloube besser denne der gloube do ich inne geborn bin? das bewise mich in weler wise du wilt das ich es glouben mag, so wil ich gehorsam sin. Und were es aber das du mich des nút bewisetest, und stúrbe ich denne in mime glouben, und ich keinen bessern gelouben weis, und were denne ein anderre gloube besser und hettest du mich es denne nút bewiset, so hettest du mir doch gar unrehte geton. Herre der meister, also wart diseme heiden ein brief durch mich geschriben das er zuo cristeme glouben kam. Und schreip mir einen brief herwider umb, und wie es ime ergangen were, und stunt der brief in alse guoter tútscher zungen geschriben das ich in rehte wol gelesen kunde. Herre der meister, hie were gar vil von zuo sagende; es ist nuo gnuog, ir merkent nuo den sin wol. — Do sprach der meister: Got ist ein wunderer in allen sinen goben, und, lieber sun, du hast mir gar vil und manigerhande froemede ding geseit. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Ich bin ettewas voerhtende das ich úch ettewas zuo vil geseit habe, wanne ich bin ettewas wol bekennende das ich úch ettewas geseit habe das úch noch ettewas in uwerre naturen verdrússet; und ist das dovon ich ein leye bin, und ir ein grosser meister der geschrift sint, und ich denne alse gar vil worte in lere wise zuo úch gesprochen habe, das mag kume sin, úch verdrússet iemer ettelich wort. — Do sprach der meister: Lieber sun, sol es denne one zorn sin, so wil ich dir sagen was mich verdrússet. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Jo, sagent an froeliche. — Do sprach der meister: Ach lieber sun, ich mag es nút geloeken; es verdrússet mich in der naturen das du ein leye bist und ich ein pfaffe bin und du mich leren solt, und das kan ouch noch nút usser miner naturen kummen, das du zuo mir spreche ich were ein phariseus. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Hant ir nút me bresten in uwerre naturen, herrę der meister, gegen mir? — Do sprach der meister: Nein ich weis nút me. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Soll ich úch denne mit urlobe disę zwo sachen bescheiden? — Do sprach der meister: Jo lieber sun, do bitte ich dich umb das du es durch got tuost. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Nuo sagent mir, lieber herre der meister, wie kam es oder wer tet es das die liebe sancte Katherine, do sú ein iungfrowelin was kume vierzehen ior alt, das su do wol fúnftzig der aller besten meister úberkam und úberrette, das sú darzuo gewillekliche in den tot gingent? Sagent mir,

herre der meister, wer wirkete dis und wer rette dis das dis iungfrowelin dise grossen meister alle úberwant? — Do sprach der meister: Das tet der heilige geist. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Geloubent ir aber das der heilige geist noch den selben gewalt habe den er ouch do hatte? — Do sprach der meister: Jo ich, wanne ich geloube es alzuo mole wol. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Warzuo geloubent ir denne ouch nút das der heilige geist durch mich armen súnder zuo úch reden mag? Er rette doch die worheit durch Cayphas, der ouch ein súnder was; und wissent, wellent ir die rede die ich mit úch rede alsus von mir ufnemen, so wil ich mich hueten mit úch zuo redende. — Do sprach der meister: Das tuon nút, ich wil mich dran bessern. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Herre der meister, ir sprechent ouch, es verdriesse úch in uwerre naturen das ich zuo úch sprach, ir werent ein phariseus; do ich das sprach, do beschiet ich úch dozuomole drus domitte ir wol ein benuegen soltent han gehaben; und das hant ir nút geton; so wil ich úch nuo noch me bescheiden das ir noch me dran schuldig sint wenne ich úch dozuomole seite; herre der meister ir wissent wol, das unser herre sprach: Huetent úch vor den phariseen, wanne sú legent úch swere búrden uf uwere helse, aber mit irme minsten vinger ruerent sú es nút ane; herre der meister, luogent zuo úch selber, ir hant uns an dirre bredigen vier und zwentzig stúcke uf unser helse geleit und sint ir sú ouch gar lútzel und wenig anruerende; so sprach unser herre ouch zuo einen ziten: Huetent úch vor den phariseus, was sú úch sagent, dem soellent ir volgen, aber iren wercken soellent ir nút nochvolgen. — Do sprach der meister: Unser herre sprach dise wort zuo einem mole. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Do lit nút vil an, er sprach sú iemer; herre der meister, nuo luogent zuo úch selber und besehent ob ir uns nút gar vil guoter grosser lere geseit habent, aber wie vil ir an dem lebende und an den wercken hant, das weis got wol und ir selber; aber alse es noch stot umb úch, so volge ich gerne uwerre lere noch, aber uwerme lebende volgete ich gar ungerne noch. Nuo luogent zuo úch selber ob ir vor den ougen gottes nút ein phariseus geheissen sint, aber doch nút der boesen valschen phariseus einer, die in die ewige helle gehoerent. — Do sprach der meister: Ach lieber sun, ich enweis was ich me reden sol, wanne das ich wol bekennende bin das ich ein súnder bin, und ich wil nuo min leben umbkeren unde bessern und solte ich darumb sterben; und lieber sun, ich mag nút lenger beiten, ich bitte dich das du es lúterliche durch got wellest tuon und mir nuo rot wellest geben wie

ich min leben anegevohe, und mich wisest und lerest wie ich kumme zuo der aller groesten hoehesten vollekummenheit do der mensche in der zit zuo kummen mag. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Lieber herre, des zúrnent nút, wanne wissent, es ist úch ettewas muelich zuo rotende, wanne alse uwer leben nuo schinende ist und alse ir es untze her broht hant, das ist anzuosehende wie es rehte uwer wesen worden ist; und wissent ouch, uwerre naturen mueste ettewas we beschehen, were es das ir uwer alte wise soltent verlieren und abelossen, und darzuo so múgent ir fúnftzig ior alt sin. — Do sprach der meister: Also mag es wol sin, aber der mensche der zuo der hindersten zit kam, dem gap men sinen vollen lon und gap ime ouch einen pfenning; ich wil dir sagen, lieber sun, ich habe mich des beroten und habe es alse gar in min hertze gesetzet, und wusste ich fúr wor das ich drumbe sterben solte, ich wil mit der helfe gottes min leben umbkeren und besserende sin, und wil mins betrogenen sinnelichen vernúnftigen eigin natúrlichen willen usgon und urlop geben, und wil nuo mit der helfe gottes noch dime rote leben, und bitte dich das du es durch got tuost und mir es nút lenger verziehest und mir zuo stunt sagest und wisest und lerest wie ich es anegevohe, wanne wissest ich mag nút lenger beiten. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Lieber herre der meister, sider ir die gnode nuo von got habent das ir úch nuo wellent demuetigen und underwerfen und bœgen under eine arme snoede creature, wie das si, so soellent wir gotte die ere geben, des sú ouch ist; herre der meister, sider ich úch nuo usser gotte roten sol, so wil ich in zuo helfe nemen und wil úch usser goettelicher minne roten und wil úch anevohen zuo lerende alse men die kint anevohet zuo lerende, und wil úch eine letze geben die men den kinden zuo dem aller ersten git, und das ist die oeberste zile, die drie und zwentzig buostaben:

A. Ane súllent ir vohende sin ein reines guotes goetteliches leben.
B. Bœses súllent ir miden und guotes derfúr tuon.
C. Cymmeliche und messikliche in allen dingen leren das mittel halten.
D. Demuetikliche ussewendig und indewendig in allen dingen leren halten.
E. Eygen wille súllent ir zuo grunde leren gotte lossen.
F. Feste mit steteme erneste an got und in gotte leren zuo blibende.
G. Gehorsam und gewillig zuo allen goettelichen dingen.
H. Húnder sich nút widerumb der welte und der naturen nochsehen.
I. Indewendig ime hertze leren betrahten und gedenken noch guoten und goettelichen dingen.

K. Kuene und starg zuo widerstonde des fleisches und des túfels bekorungen.
L. Lewikeit leren mit kraft úberwinden.
M. Minne zuo gotte und zuo uwerme ebenmenschen súllent ir leren haben.
N. Niemans nút begern es si was es welle oder in wele wise es welle.
O. Ordinieren und keren alle ding zuo dem besten.
P. Penitentie, kummet die von gotte oder von den creaturen, die súllent ir gewillenliche enpfahen.
Q. Quit súllent ir alle die sagen die úch ie kein leit geton hant.
R. Reinikeit libes und gemuetes súllent ir leren haben.
S. Senftmuetikeit súllent ir in allen dingen leren haben die eht guot sint.
T. Truwe und worheit súllent ir zuo allen menschen haben.
U. Ubermosse, es si in wele wise es welle, das súllent ir leren abetuon und abelossen.
X. Cristo[1] sime lebende und siner lere alle zit noch zuo gedenkende und der noch leren leben.
Y. Ynser frowe bitten das sú úch helfe das ir dise letze wol lerende werdent.
Z. Zemmen uwer nature das sú lere in allen dingen friden haben die got getuot.

DAS DIRTE CAPITEL.

Nuo der herre der meister, nement dise kintliche letze von gotte. — Do sprach der meister: Dise letze mag wol kintliche heissen, aber sú ist gar menlich. Aber wie das si, so wil ich sú mit der helfe gottes anevohen. Nuo sage mir lieber sun, wie lange wilt du mir zit geben das ich dise letze gelert sol haben? — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Nement fúnf wochen zuo den fúnf minnezeichen zuo eren das ir sú wol lerende werdent, und ir súllent uwer selbes schuolemeister sin. Und wenne es beschiht das ir an diseme buostaben eime velent, also das ir in nút geleret hant, so súllent ir úch selber usziehen und súllent úch selber slahen. — Do sprach der meister: Lieber sun, ich wil gehorsam sin und wil es tuon. — Also do dis wol uffe drige wuchen ge-

[1] Xrō, die gewöhnliche Abkürzung.

stunt, do sprach der man, Ruolmans geselle, zuo dem meister: Lieber herre, wie stot es umb úch? — Do sprach der meister: Lieber sun, du solt wissende sin das ich in disen drigen wochen me geslagen bin umb dise lere denne ich alle mine tage ie geslagen wart umb alle die lere die ich ie getet. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Lieber herre, wie stot es aber nuo umb úch? Hant ir dise buostaben út bi geleret? — Do sprach der meister: Es ist guot, ich nime es von gotte wol fúr guot, und, lieber sun, ich bitte dich das du mir me sagest und fúrbasser lerest. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Herre der meister, ir wissent doch selber wol das man nieman fúrbas mag geleren, ime sint denne die drie und zwentzig buostaben vor bekant. — Do sprach der meister: Lieber sun, spreche ich das sú mir wol bekant werent und sú alle wol kunde, so seite ich nút wor und lúge. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Lieber herre, so lont es rehte also ston untze an die zit das ir sú wol gelerent. — Hernoch wart aber wol úber drige wochen. Do sante der meister selber noch diseme manne, und sprach zuo ime: Lieber sun, frowe dich mit mir, mir ist wie ich mit der helfe gottes dise drie und zwentzig buostaben wol kúnne und sú wol geleret habe, und wilt du, ich wil dir dise letze lesen das du sú hoerest. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Nein, herre, ich wil mich gerne mit úch frowen und wil úch wol gelouben das ir sú kúnnent. — Do sprach der meister: Lieber sun, wissest das es mir ettewas gar sur ist worden, und lieber sun, ich bitte dich das du mich nuo fúrbas leren wellest. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Lieber herre, ich kan úch nút fúrbas geleren; wil aber got úch fúrbas durch mich geleret haben, so wil ich gerne sin armes gezowelin sin, durch das er wirken mag was er wil. Herre der meister, ich wil úch roten usser goettelicher minnen und usser cristenlicher bruederlichen truwen; und wer es aber das es beschehe das úch beschehe alse dem iúngelinge beschach zuo dem unser herre sprach: gang und verkouf alles das du hest, und gip es den armen und volge du mir noch, beschehe úch das, herre der meister, do wil ich keine schulde ane haben. — Do sprach der meister: Lieber sun, des darft du one sorge sin, wanne wissest was mir darumb beschehen sol des habe ich mich verwegen; wanne wissest, ich wil gotte unde dir volgen und gehorsam sin. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Herre der meister, sider ir nuo alse gar kuene verwegen wellent sin, so wil ich úch usser goettelicher minnen roten, das ir uwerme orden und uwern oebersten gehorsam blibent, wanne es mag gar kume gesin, súllent ir den gerehten nohern weg gonde werden, ir muessent getrucket

und getrenget von uwerme orden werden; und wenne ouch das beschiht, so wurt uwer sinneliche nature gar wite gedenckende an den bobest und ouch anderswer, in der meinungen das sú sich gerne von dem krútze lidigete, und das sol nút sin, ir súllent demuetikliche gehorsam bliben, und súllent liden, was druf vellet; wanne wissent, ir muessent des selben weges durch, und alse unser herre dem iúngelinge ouch riet; wanne wissent, ir muessent uwer crútze uf úch nemen, und muessent dem bilde unsers herren ettewas nochgonde werden in rehter geworer grosser getultiger demuetikeit, und muessent alle uwer bilderiche sinneliche stoltze vernunft die ir durch die geschrift hant abelossen, und súllent ouch zuo disen ziten nút me studieren noch bredigen; und ir súllent úch nuo gar einveltikliche und gar sleht gegen uweren bihtesúnen und doehtern halten; und wenne sú gebihtent, so súllent ir zuo stunt von in gon und keine rede me mit in haben noch keinen rot me geben; und ir súllent sprechen, ich wil e leren das ich mir selber rot kúnne geben, und wenne ich das gelere, so wil ich úch denne ouch gerne leren; sprichet men denne, wenne ir me bredigen wellent, so sprechent ir wol mit worheite das ir nuo unmuessig sint; also lidigent ir úch und entslahent úch der lúte. — Do sprach der meister: Lieber sun, sol ich das tuon, so habe ich doch nút me zuo tuonde, was sol ich denne tuon? — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Ir súllent in uwere zelle gon und súllent uwere zit lesen, und súllent sú helfen singen so ir moegent, und súllent tages uwer messe haben so ir moegent; und was úch denne zites hie úber blibet, so súllent ir das bilde unsers herren und sin leben fúr úch nemen, und trahtent denne wie alles uwer leben dargegene ist gesin, und gedenkent denne an uwer verlorne zit do ir úch selber inne hant geminnet, und wie gar kleine uwer minne ist gesin gegen ime und wie gar gros sine minne ist gesin gegen úch; und in disen dingen súllent ir demuetikliche studieren. Sehent, so múgent ir wol zuo ettewas geworer demuetikeit komen und múgent úch ouch wol hiemitte uwer alten wisen abevallende werden. Wanne es denne beschiht das die zit kummet alse sú got wol weis, so nimet úch got und machet úch got einen nuwen menschen, und das ir ouch denne in gotte ein anderwerbe geborn mensche werdent. Aber ir soellent wissen, obe das beschiht das dise geburt beschiht, so muessent ir e verkouffen alles das ir hant und gotte demuetikliche ufgeben was ir in uwerre sinnerichen stoltzen wisen habende sint, es si in der geschrift oder one die geschrift, es si in was wise es welle, do úch ere dirre welte moehte von ufstonde werden oder úch lúste dervon moehte werden, soliche lúste

die ir vormoles mit eigenschaft in der naturen besessen hettent, die muessent ir alles sament abelon und demuetikliche mit der lieben sancte Marien Magdalenen demuetikliche fúr die fuesse vallende sin; und alle die ding die hie geseit sint, do muessent ir abesterben und durchsterben. Nuo wissent, herre der meister, und ist es das ir dis anevohende werdent, so wissent so ist es zuo gloubende das der ewige himelsche vatter es denne mit luste werde anesehende sin, und ist ouch denne zuo gloubende das er ouch denne nút enlot er tribe úch fúrbas, darumb das ir ettewas bas beweret werdent und bas gelutert werdent also das golt in dem fúre. Und mag wol beschehen das er úch wurt schenkende den minne schang ein teil den er sime lieben einerbormen súne schenkende was; die meinunge ist das es wol beschehen mag das er úch schenkende wurt das alles uwer tuon und lon und alles uwer leben ettewas verahtet und vernútet wurt, und alle uwere bihte súne die werdent von úch gonde werden, und werdent gedenkende werden, ir habent uwer rehten sinne nút me, und uwer selbes heimelichen geselle und darzuo das merre teil aller uwerre brueder die in dem closter sint werdent sich alle stossende abe uwerme lebende, und zuo samene werdent sú sprechende werden, ir habent úch einer froemeden seltzenen wisen anegenommen do inne ir me denne halbes zuo eime toren worden sint. Herre der meister, wenne úch dise ding anevallende sint, so nút erschreckent, so frowent úch, wanne uwer heil das nahet sich; aber wissent, es mag nút anders sin, uwer nature muos sin ettewas erschrecken und krang werden; und hie abe súllent ir ouch nút erschrecken, ir súllent gotte wol getruwende sin, so lot er úch ouch nút. Herre der meister, es ist zuo gloubende das es gar kume moege ergan so ir in diseme trucke und in diseme getrenge werdent sinde, úch werde zuo ettelichen ziten invallende werden, das ir vil lihte got werdent bittende und ouch das ir begerende werdent das úch got ettewas úbernatúrliches trostes gebe und úch ettewas suesses trostes liesse befinden; lieber herre, ist es das úch dis beschiht, so súllent ir gewarnet sin; wanne wissent, es kummet nút von gotte, es kummet das noch ettewas hochmuetikeit verborgen lit in uwerre naturen. Es ist gar ein gros ding wie der mensche iemer getar gedencken das er getar einer solchen grossen úbernatúrlichen goben an got muoten; herre der meister, were es das es beschehe das ir einer solichen grossen begirden in úch gewar wúrdent, zuo stunt so das beschehe so soltent ir úch mit aller uwerre kraft weren und wider sin, und soltent úch underwerffen in einer grossen underworfenen demuetigen gelossenheit, und soltent demuetikliche mit munde und mit her-

tzen sprechende sin und soltent sprechen: Ach min herre und min got, mir ist zuo grunde mins hertzen leit das mir inkummen ist oder getar soliche grosse hohe begirde in min hertze kummen, wanne ich wol bekennende bin, das ich sin gar alzuomole unwirdig bin, und ich bin nút wúrdig das mich das ertrich tragen sol; herre der meister, so ir dise wort mit munde redende sint, und were es denne das sú úch noch denne nút in dem hertzen gantz werent, erschreckent nút zuo sere und setzent úch selber eine buosse uf úch selber alse dicke es beschiht mit einer ruoten zuo slahende, und were es das es nút wolte helfen und nút abe wolte gon, so haltent es fúr eine bekorunge und lident es alse lange alse es got haben wil. Herre der meister, ist es nuo das ir dise ding anevohen wellent und ouch tuon wellent, so wissent das úch alles das in der zit ist nút mag gehelfen denne eine zuo grunde grosse demuetige gotte gelossenheit in allen sachen, es si sure oder suesse, es tuo wol oder we, also das ir mit worheit sprechen múgent: ach min herre und min got, were es denne din wille das ich in diseme lebende in diseme getrenge untze an den iúngesten tag leben solte, noch denne so wolte ich dir nút abegon, ich wolte stete an dir bliben. Herre der meister, nuo bin ich in der gnoden gottes wol bekennende das ir in uwerme hertzen gedenckende sint, das dis gar eine swere harte rede ist die ich nuo zuomole mit úch geret han, und dovon nam ich vorhin urlop, were es das ir hinder úch wúrdent gonde, also der iúngeling tet, das ich denne keine schulde dran haben wolte. — Do sprach der meister: Ich habe noch in mime hertzen das mich dise rede eine herte rede dunket, do seist du rehte wor an. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Ir botent mich das ich úch wisete und seite wie man zuo dem nehsten keme do der mensche in der zit zuo kummen moehte; nuo weis ich keinen sicheren weg denne dem geworen bilde noch zuo gonde; aber, herre der meister, ich rote úch das ir úch nement eine zit zuo berotende, und berotent úch wol, was úch denne got git zuo tuonde, das tuont. — Do sprach der meister: Das wil ich tuon und wil luogen obe ich mich selber mit der helfe gottes múge úberwinden.

Nuo noch dirre rede wart an dem núnden tage, do sante dirre meister noch diseme man und sprach zuo ime: Ach lieber sun, was habe ich grosser martel und stritendes und vehtendes tages und nahtes in mir gehebet, ebe das ich mit der helfe gottes darzuo kummen bin das ich den túfel und min selbes nature úberwunden habe, und habe ouch nuo von der gnoden gottes gantz und gar in mir das ich nuo ein kuene gemuete und ein gantz verwegen gemuete gewunnen habe, also das

ich mit der helfe gottes froeliche nuo anevohen wil und ouch veste und stete dran bliben wil; wie we miner naturen beschehen sol, so muos sú es doch mit der helfe gottes liden. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Herre der meister, sint ir die wort noch gedenckende die ich do zuo mole mit úch rette? — Do sprach der meister: Lieber sun, an stat do du von mir keme do schreip ich sú von worte zuo worte an. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Herre der meister, das ir dis kuene verwegene gemuete in gotte funden habent, das wissent das ich des von grunde mins hertzen fro bin, und gúnne es úch rehte alse wol alse mir selber; nuo vohet rehte in dem nammen gottes ane.

Und nam urlop und ging hinweg. Nuo dirre grosse meister der ving dise ding an und lies zuostunt alles das abe das er geheissen was und ime geroten was. Nuo beschach es ebe das ein ior volles uskam, das der meister alse unwert in dem closter was worden alse wert er vormoles ie gewesen was, und darzuo ouch andern sinen heimelichen frúnden und allen sinen bihtelúten, und wurdent ime alle sine frúnt, heimeliche und unheimeliche, alse gar froemede alse obe sú in nie gesehen hettent; und dies geriet siner naturen we tuon, und das houbet das geriet ime vaste krang werden, und des entsas er sich ouch allermeist. Der meister sante noch dem manne und huop an und seite ime alle ding wie es ime ergangen was und wie vaste er sin krankete an aller siner naturen, und sprach súnderlingen das houbet, des bin ich aller úbelest erschrocken. Do sprach der man, Ruolmans geselle: Ir súllent nút erschrecken, ir súllent úch demuetikliche gotte lossen und wol getruwen, wanne wissent, es gefellet mir wol und es stot wol umb úch und wurt noch bas umb úch stonde werden; herre der meister, nuo wissent ir selber wol, wer uffe den gerehten weg kummen wil und die gewore strosse gon sol, der muos iemer durch ettewas lidendes dem geworen bildener ettewas nochgonde werden. Herre der meister, nút erschreckent, lont úch gotte, wanne wissent, mir beschach ouch also; und ir súllent heimelich, die wile ir in disen dingen sint, mit guoter spise der naturen zuo helfe kummen; und mir wart eine búhsse mit wurtzen gemaht, die sterkete mir das houbet, alse wil ich úch ouch eine heissen machen; aber wissent, ich lies mich alle zit mit libe und mit der selen gotte das er domitte tete was er wolte. — Do sprach der meister: Du heissest mich doch anders und sprichest, ich súlle mir selber mit guoter spise zuo helfe kummen. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Herre der meister, men sol

got nút versuochen; diewile ir in disen dingen in dirre krangheit sint, so gan úch got wol das ir der naturen und súnderlingen dem houbte zuo helfe kumment. Nuo lieber herre der meister, nuo nement got zuo eime helfer und gont nuwent fúr úch und gont froeliche, und lont úch gotte in allen dingen gar al zuo grunde in geworer grosser zuo grunde demuetikeit, und getruwent gotte und wartent der gnoden gottes, was denne got von úch haben wil, es si sur oder suesse, das ir dem mit siner helfe gnuog sint. Lieber herre, ich bitte úch das ir es durch gottes willen wellent tuon, und es nút fúr úbele habent wanne ich von einer ernestlichen sachen wegen enweg muos; aber were es das es beschehe das ir nút abe woltent sin das ir mich haben woltent, so schickent an die stat zuo mir, do wil ich mich lossen vinden; aber kúndent ir úch geliden one aller creaturen behelf, das were das neheste. — Do sprach der meister: Ach lieber sun, nút rede also, wanne wissest, ich mag din die lenge nút enbern; wissest, es ist mir ein grosser trug und ein gros liden das du nuo von mir varn wilt; aber sider du meinest es si eine soliche grosse ernestliche sache die got aneget, so sol ich mich dinne lossen und liden so ich aller lengest mag. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Herre der meister, sider ir nuo in der geischeln der ruoten gotes sint und úch darin mit willen geben hant, so wissent so sollent ir in bescheidenheit leben unde úch selber rehte tuon, und lont ich nút turen; und dovon ir nuo von den creaturen gelossen sint, ist es denne das ir út bedoerfende werdent, so versetzent buecher fúr alse vil alse ir bedoerfent, und mit núte verkouffent keins zuo eigin, wanne ich versihe mich das ir sú noch vil wol bedoerfende werdent.

Also nam der man urlop und schiet dannan; alse wurdent dem meister die ougen úbergonde.

DAS VIERDE CAPITEL.

Nuo do sich der meister wol uffe zwey ior in gar grossen bekorungen und in grosser versmehte aller siner guoten frúnde und in grosser armuot, also das er siner buecher ein teil mueste versetzen, und ouch in gar grosser krangheit in aller siner naturen in grosser demuetikeit erlitten hatte, do beschach es des selben nahtes alse sant Paulus bekert wart, das in der selben naht in do anevallende wart die aller groeste gruwelicheste bekorunge die man erdencken kan oder mag; und der wart er súnderlingen in aller siner naturen alse gar krang, also das er

nút zuo mettin moehte kummen, und er bleip also sitzende in siner zellen und lies sich rehte zuo grunde gotte in gar grosser demuetikeit und one aller creaturen trost und behelf; und do er in dirre grossen krangheit was, do wart er ouch gedenckende an das liden unsers herren und an sine grosse minne die er zuo ime geúbet hette, und wart do sin selbes leben dargegen schetzende und wart gedenckende wie gar kleine es were und wie gar kleine minne er gehebet hette wider siner grosser minnen; und viel ime do ein gar grosser ruwe in umbe alle sine verlorne versumete zit, und wart mit munde und mit hertzen sprechende: Ach barmhertziger got, erbarme dich durch diner gnadenlosen erbermede willen úber mich armen súnder, wanne ich nút wúrdig bin das mich das ertrich tragen sol. Also in disen worten und in disen gedencken wart, do hoert er alse sitzende und schoene wachende mit sinen liplichen oren das ein stimme der er nút ersach sprechende was: habe nuo dinen friden und getruwe gotte der uf ertrich in menschlicher naturen wonende was, welen siechen er zuo dem libe gesunt mahte den mahte er ouch an der selen gesunt. An stat do dise wort nuwent wurdent gesprochen, do kam ich von miner sinnelichen vernunft und ich enwuste nút wie oder wo oder was es was oder war ich gezogen wart; aber do ich wider zuo mir selber gelossen wart, do befant ich in mir selber das ich in aller miner naturen einer nuwen grossen kraft und einer starken froelichen kraft gewar wart, das ich soliches dinges bi allen minen ziten nie mer gewar wart, und befant ouch grosse liehtriche underscheide in mir der ich gar fro was und die mir vormoles alzuomole unbekant worent, und mich nam gros wunder wie es mir ergangen were, und gedohte in mir selber: du kanst dich nút vollen wol hie us gerihten, du solt rehte noch dem manne dime guoten frúnde senden und solt ime dise ding sagen.

Der man, Ruolmans geselle, was gehorsam und kam. Der meister huop ane und seite ime alle wise rehte also wie es ime in allen dingen ergangen ist. Do sprach der man, Ruolmans geselle: Dise mere habe ich von grunde mins hertzen gerne gehoeret; herre der meister, ir súllent wissende sin das ir nuo erst die gewore grosse gnode in gotte funden habent, und súllent ouch wissende sin das ir ouch nuo erst noch den oebersten kreften rehte berueret worden sint; und ir súllent ouch wissende sin, alse úch vormoles der buostabe toetende was, alse machet er úch nuo lebendig, wanne die heilige geschrift kummen ist usser dem heiligen geiste, und sider ir nuo von der gnoden gottes das lieht des heiligen geistes enpfangen hant, und ir ouch denne darzuo

die heilige geschrift habende sint, so wissent das ir nuo ein gar gros teil vor habende sint, und úch werdent nuo vil dinges gelútert und bekant durch die geschrift werdende, die úch vormoles unbekant worent. Herre der meister, ir súllent wissende sin das ir selber und ouch andere grosse pfaffen in der geschrift irre gangen sint, wanne die geschrift ist an manigen enden anezuosehende wie sú rehte alzuomole wider einander si; der es denne in dem liehte der gnoden des heiligen geistes anesehende wurt, alse ir es nuo anesehende werdent, so werdent ir anesehende das es alles eins ist; und ir werdent nuo erst rehte wise in der geschrift werden, und werdent nuo erst dem geworen bilde ettewas gereht nochgonde werden, und súllent nuo wider anevohen zuo bredigende und uwern ebenmenschen zuo wisende und zuo lerende; und es ist nuo die zit kummen das ir uwere guoten buoch herwider fúr súllent suochen, wanne wissent, eine bredige wurt nuo nutzberre und werdent me menschen dervon gezogen denne es vormoles von hundert werent beschehen, wenne die wort die ir nuo redende werdent, die werdent gonde usser eime lutern reinen vasse, und die selben wort ouch nuo einer luteren reinen minnenden selen gar enpfegliche werdent sinde. Und wissent, alse vil menschen ir doher unwert sint gesin, hundert werbe alse liep und alse wert werdent sú úch habende me denne e sú úch ie gewunnent; und man wurt úch nuo erst gar sere vaste vil menschen nochlouffende werden, und dovon wurt úch nuo súnderlinge gar not tuonde das ir úch nuo in einer grossen demuetigen huote haltent, wanne ir wissent wol, wer der ist der einen grossen schatz het, das der gar not tuot das er sin gar vaste und gar gnote vor den dieben huete; wanne wissent das die diebe die túfele gar sere erschreckende sint, so sú befindent das got einem menschen einen solichen schatz verlihen hat; und wissent, sú werdent nút abelossende und sú werdent alle ire kunst und alles ir vermúgen dozuo tuon und werdent úch stetikliche nochgonde werden, und werdent besehende obe sú úch uwern schatz angewinnen und verstelen múgent, dovon so huetent vaste und ir múgent sin nút bas gehueten wanne in swigender grosser demuetikeit.

DAS FÚNFTE CAPITEL.

Nuo dar herre der meister, alse es nuo umb úch stot so ist nuo nút me zuo tuonde das ich in lerender wise me zuo úch redende bin; ich sol nuo groesliche begeren von úch geleret zuo werdende, und ich wil

ouch nuo hie bliben untze an die zit das ich uwerre bredigen vil gehoere, und alse ir mir selber geseit habent das ir grosse nuwe kraft in der naturen und in der gnoden befunden habent, und ist es denne das úch got git zuo tuonde, so were mir gar liep das ir nuo ane vingent zuo bredigende. — Do sprach der meister: Wie wilt du denne roten? ich habe gar guote buecher für drissig guldin versetzet. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Die sent die wil ich úch von gottes wegen geben, und das úch harnoch überblibet, das ir das gotte gebent.

Der meister loste die buecher und hies ussagen, er wolte an dem dirten tage bredigen; und do das die lúte hortent sagen, do hette es sú gar froemede, und umb das unbilde do kam gar vil lútes dar. Und do der meister darkam und sach das alse gar vil lútes do was, do steig er eine leiter uf an eine hoehete das man in deste bas geheren moehte, und do er doruf kam do tet er sine kutte für sine ougen und sprach in ime selber: barmhertziger got, ist es din wille so gip mir zuo tuonde und zuo redende das din aller liebester wille vollebroht werde. In dem aller hindersten worte so kummet ein weinen in den meister one alles sin zuotuon, und wurdent gar vil suesser minne trehen von sinen ougen vallende, und was der alse vil und wertent alse gar lange das es die lúte gar übele geriet verdriessen, also das ein mensche wart usruoffende, und wart ruoffende: herre, wie lange süllent wir hie sitzen? es ist gar spote, und wellent ir nút anevohen, so sagent es uns, so gont wir enweg. Der meister was selber wol bekennende das es spote was, und er wart sprechende: ach min herre und min got, ist es din wille, so nim mir das weinen abe und gip mir das ich dise bredige getuon, und ist es das du dis nút tuost, so habe ich glouben das du meinende bist das ich noch nút vollen gnuog zuo spotte worden bin; nuo vollebring dinen willen an mir alse du es haben wilt. Was ich rette, des weinen wart alles ie me und ie me. Do ich sach das es got also haben wolte, do sprach ich mit weinenden ougen: ach lieben kint, mir ist leit das ir alse lange gebeitet hant, wanne wissent, ich enkan noch enmag úch ein wort nút gesagen. Die lúte stundent uf und gingent hinweg, und alle die stat wart sin vol mere, und wart do erst rehte aber zuo spotte und under alleme volke vernútet, und sprach das volk: nuo sehent wir wol das er rehte mitteinander zuo eime toren worden ist. Und sin selbes brueder in dem closter die verbuttent ime do erst gar strengliche das er nút me bredigen solte, und sprochent zuo ime: ir schadent uns, wanne ir sint in uwerre froemeden wisen zuo gar krang in uwerme houbete worden.

DAS SEHSTE CAPITEL.

Der meister sante noch dem manne und seite ime alle dise ding rehte wie es ergangen was. Do sprach der man, Ruolmans geselle: Herre der meister, gehabent úch wol und nút erschreckent, wanne wissent, es gestunt bi vil dinges noch nie so wol me umb úch, wanne wissent, got der wil nuo alzuomole uwer frúnt sin, wanne wissent, es ist zuo gloubende das noch ein kleines verborgens blickelin einer stoltzheit in úch was, und das hat er ouch nuo in úch ertoetet in dem das ir zuo spotte an der hoehete unserme herren noch worden sint, und ir múgent die grosse gobe gerne von gotte enpfangen haben, wanne ich getruwe was ir verborgen súntliches in úch hattent das das nuo alles abe si, und gehabent úch nuwent wol und lident es froeliche und demuetikliche, und nút habent dis fúr eine froemede sache: wanne wissent, ich habe dis selbe me an lerern gesehen und befunden. Herre der meister, ir súllent disen trug dis crútzes das úch got gesant het nút versmohen, und ich rote úch das ir also bi úch selber fúnf tage blibent und úch lident one aller menschen rede noch behelf, den fúnf minnezeichen zuo eren, und wenne die fúnf tage uskumment, so redent mit uwerm priol das er úch erloube eine bredige zuo eime closter zuo tuonde; wil es denne der priol nút tuon, so sprechent das er úch denne versuoche und úch losse den bruedern in der schuolen vorlesen. Nuo dis beschach das er den bruedern in der schuolen wart vorlesende und las in so wol das sú alle gar gros wunder darobe noment abe der grossen goettelichen guoten lere die er in geton hatte. Nuo beschach es in dem cappitel das die brueder úberein koment men solte in versuochen und solte ime erlouben noch eine bredige zuo tuonde, und hiessent einen bruoder der solte bredigen zuo eime closter das er kúnden solte der meister wolte uffe den morgen do bredigen. Do der bruoder gebredigete, do sprach er: ich bin geheissen das ich úch kúnden sol der meister welle morne fruegen hie bredigen, aber beschiht ime alse ime nuo beschach, so súllent ir mich es nút zihen, wenne ich es geheissen bin; aber ich wil úch sagen das er uns sicher in unserre schuolen den bruedern alse guote grosse meisterliche goetteliche lere geton unde gelesen hat, das unserre brueder vil sint die sprechende sint, das wir in vil ioren so guoter goettelicher lere nie gehortent; aber wie er úch duonde wurd, des enweis ich nút.

Des andern morgens wart, der meister ging zuo dem closter und

ving die bredige alsus ane und sprach: Lieben kint, es mag uffe zwey ior sin das ich úch nit gebrediget habe, und die húnderste bredige die ich do tet, do seite ich von vier und zwentzig stúcken, und mine gewonheit die was in den ziten das ich vil latine worte rette und von vil stúcken seite; das habe ich nút me willen zuo tuonde; so ich latine wil reden, so wil ich sú reden do pfaffen sint die es verstont. Nuo sprechent ein Ave Maria umb gnode. Und sprach do: Lieben kint, ich habe ein wort genomen und do habe ich willen dise bredige do uffe zuo blibende, und das wort das ist: sehent der brútegoume kummet, gont us ime engegene. Dirre brútegoume ist Cristus und menschliche nature ist die brut. Ach lieben kint, nuo heissent wir alle Cristus brúte, und wir soltent ime gar billiche und gar múgeliche dem brútegoume engegene gon. Der gebreste ist unser; lieben kint, der gerehten strossen der gerehten wege die dem geworen brútegoume engegene gont, die sint gar wueste worden und sint gar vaste verfallen; und wir gerotent ir nuo in diser ziten alzuomole gar lútzel warnemmen; unde ist ouch der strossen nuo gar vil do uffe vil menschen irrende sint, das men dem brútegoume nút engegene get, alse ich úch mit der helfe gottes wol harnoch sagen sol; ich wil sin nuo geswigen, sin wúrde anders zuo vil und zuo lang. Lieben kint, sider wir nuo alle brúte geheissen sint, so ist es guot das wir nuo ettewas sagent wie die brut tuon sol das sie dem brútegoume engegene gange. Lieben kint, ein liebe guote brut die sol gar billiche bluede und schemmig sin und sol ouch gar billiche durch des brútegoumes willen miden alles das dem brútegoume widerzeme ist, und das ist úppige ere dirre triegenden úbel lonenden welte und der naturen wollust, es si in gemache, es si in allen den dingen die úber redeliche notdurft sint; und so dis beschiht das die brut durch des brútegoumes willen versmohet und ufgeben hat, so vohet die brut ane erst dem brútegoume ettewas wol zuo gefallende; wil aber dise brut dem brútegoume ettewas bas gefallende werden, so muos sú sich demuetikliche neigen und erbieten deme brútegoume, und muos mit munde und mit hertzen sprechende sin: ach lieber herre der brútegoume, du bekennest alle hertzen wol, so spriche ich das mit gantzem hertzen zuo dir das ich gerne und gewillekliche alles das nuo tuon wil das ich kan oder vermag das ich bekenne oder weis das dir liep ist, und wil dir ouch nút abegon und wil stete und veste an dir bliben. Nuo so dise gelúbede die brut dem brútegoume getuot, so gerotet sich der brútegoume herumb keren und gerotet die brut anesehen, und heisset ir ein cleinoeter schenken, und das cleinoeter das ist das sú

innewendig und ussewendig vol maniger hande bekorungen geschüttet wurt die er in solicher wise siner lieben brute schenkende ist; aber ist es das es beschiht das die brut noch ettewas zart ist, so ist die brut sprechende: ach lieber herre der brütegoum, dis ist mir gar ein froemede ding und gar ein sweres ding zuo lidende, und ich bin gar sere voerhtende das ich es gar kume erliden mag; und dovon, lieber brütegoum, so bitte ich dich das du mir es abenemmest. So sprichet der brütegoum zuo der brüte: nuo sage mir, liebe brut, sol es die brut besser haben denne es der brütegoum gehebet het, und wilt du dem brütegoum engegene gon, so muost du ime iemer in ettelicher wise noch gonde werden, und das ist ouch gar billiche und gar mügeliche das eine brut iemer ettewas lidendes habe durch ires brütegoumes willen. Nuo so die brut alsus ires brütegoumes willen alsus hoerende ist, so erschricket die brut und sprichet: Ach lieber herre der brütegoume, nüt zürne mit mir, wanne ich dir nuo gerne gehorsam wil sin, und verhenge nuo was du wilt über mich, das wil ich nuo gewilleklíche und gerne mit diner helfe durch dinen willen liden. Nuo so dis der brütegoum hoerende ist, so wurt ime die brut noch lieber denne sú ime vormoles was, und er schenket ir denne einen noch vil besseren und edelern schang; und das ist das er ir schenkende ist das alle ire uebunge und alle ire wisen und alle ire werg und alles das sú getuot, es si ioch was es welle und wie guot es an ime selber ist, noch denne das ir das alles sament unschmeckliche und unlústliche ist, und derzuo das ir alle zit nüt enist in allen dem das sú getuot, wie guot es an ime selber ist, noch denne so duncket sú zuo allen ziten und zuo allen stunden wie sú domitte iren brütegoume erzürne, und darzuo das sú noch dirre zit ouch grosse pine darumb liden muesse. Und darzuo wurt sú von vil menschen verspottet, und alles ir leben vernütet und verahtet, also ebe es ein tore were. Nuo in disen dingen so wurt die brut an aller irre naturen gar krang, das sú alle zit gedenckende ist, sú muesse sin sterben; und des erschricket die brut, wanne sú ist noch ettewas bloede und zart, und rueffet den brütegoume mit grosseme erneste ane, und sprichet: Ach lieber herre der brütegoume, wie lost du mich alsus gestecken, und wissest ich mag dis mit nüte erliden, ich muos sin sterben. So sprichet der brütegoume: Ach liebe brut, wilt du nuo dem brütegoume engegene gon, so ist es ouch zimmeliche und gar mügeliche das du dem brütegoume ettewas noch gangest, und ouch desselben weges ein teil alse er dir vorgegangen ist. Und sider nuo der brütegoume durch der brüte willen tot ist, und gar grosse

martel und pine drú und drissig ior durch der brúte willen von rehter minne durch siner brúte willen erlitten hat, und ist den nút gar zimliche und gar múgeliche das sich die brut ouch von minnen woge untze in den tot? Wanne, liebe brut, wissest, hettest du gewore gantze getruwende minne zuo dime brútegoume, sú vertribe dir alle vorhte. So nuo dise brut dise wort vernimet, und so sú von irme brútegoume hœrende ist, so wurt sú gar usser mossen bluede und erschricket zuo grunde gar sere úbele von allem irme hertzen, und wurt mit munde und mit hertzen sprechende: Ach hertzelieber min herre und lieber brútegoum, ich bekenne mich nuo des zuo grunde gar wol das ich gar unreht gevarn und geton habe, und ich bin sin gar úbele erschrocken und es ist mir von allem grunde mins hertzen gar usser mossen leit das ich mich dir nút in eime getruwende untze in den tot gelossen habe. Und lieber brútegoume, ich wil dir nuo geloben was du nuo wilt, das ouch ich das wil, es si siech, gesunt, es si wol oder we, es si sterben oder genesen, es si was es welle, also wil ouch ich, und mins willen wil ich usgon und dir wil ich in geben und wil sin niemer me wider begern, und tuo nuo mit mir armen súnder in zit und in ewikeit was du wilt; wanne, lieber brútegoume, alse vil es an mir ist min halben, so bin ich nút wirdig das mich das ertrich tragen sol. So nuo disen vesten gantzen demuetigen willen der brútegoume von der brúte hoerende ist, was tuot denne der brútegoume? In erbarmet die brut und schenket ir denne erst reht einen gar herlichen grossen edeln guoten schang; und der hohe edele guote schang den er denne siner lieben brúte schenkende ist, das ist das er sú in allen dem getrenge und in allen den bekorungen und in allem dem grossen trucke lot liden gar vil und gar verre me denne sú noch ie geleit. Nuo dise brut ist anesehende des brútegoumes willen, und ist dise ding gewillekliche und gerne durch sinen willen lidende, und neiget sich gar demuetikliche zuo dem brútegoume und ist sprechende: Ach lieber brútegoume, es sol gar billiche sin alse du wilt und nút alse ich wil; und ich wil dis schenken gerne durch dinen willen liden; es tuo wie we es der naturen welle, so wil ich es doch gerne von dir habende sin. Wenne nuo der brútegoume die brut in der ewigen wisheit alsus in diser wise und meinunge und willen wurt anesehende sin, so gerotet ime die brut gar usser mossen sere liep werden, und von rehter liebe so lot er sú in disem grossen schenkenden lidende in aller irre naturen alse lange dem brútegoume gehorsam zuo sinde, untze an die zit das sine liebe brut rehte alzuomole mitteinander schoene und reine worden

ist und von allen súnden reine worden ist. Und sprichet denne der brútegoume: wol uf mine wol geverwete schoene brut, wanne du bist nuo one allen flecken, und bist mittalle reine. Und so siht sú denne der brútegoume gar usser mossen frúntliche und gar guotliche an. Nuo zuo dirre brunlouft so kummet ouch des brútegoumes ewiger vatter und sprichet: Wol uf mit froeiden, es ist zit men sol zuo kirchen gon; und nimet den brútegoum und die brut und fueret sú zuo kirchen, vertruwet sú do zuo sammene, und verbindet sú do in alse gar grosser mehelicher minne zuo sammene, also das die minne also gar starg und alse gar gros und alse gar veste wurt, das sú weder in zit und in ewikeit niemer me gescheiden werdent. Zuo dirre brunlouft wurt der brútegoume sprechende: Lieber ewiger vatter, wer sol unser schenke zuo dirre brunlouft sin? So sprichet der vatter: das gehoeret dem heiligen geiste zuo; der sol es ouch tuon. An stat wurt so nimmet der grosse hohe erwirdige schenke und schúttet und schenket die brut alse gar voul úberflússiger grosser minnen, also das die brut wurt úberfliessende von minnen und gar und gantz alzuomole in den brútegoum zerflússet, also das die brut alse gar von ir selber kummet und alse gar von minnen trunken wurt, also das sú ir selbes vergisset und aller creaturen beide in zit und in ewikeit mit ir. Nuo dar lieben kint, der noch einer solichen brunlouft werbende were und so er danne darzuo kůmmet, so kummet er denne erst zuo dem gerehten geworen hochgezit der hohen geworen gnodenrichen froeidenrichen brunlouft. Und diese brut ist denne eine gewore anebetterin worden; wanne sú bittet den vatter an in dem geiste und in der worheit, und vindet ouch fride und froeide in dem heiligen geiste. Und zuo dirre brunlouft ist froeide úber froeide. Und hie ist uf eine stunde me friden und froeiden denne alle creaturen in zit und in ewikeit geben moehtent. Und die froeide die die brut von dem hohen brútegoume enpfohende ist, die ist alse gar gros das sú keine sinneliche vernunft begriffen noch erlangen mag.

In disem worte so ist ein mensche usschrigende, und schrey mit einer grossen stimmen und sprach: Es ist wor, es ist wor, es ist wor. Und in dem selben so vellet es nider, rehte alse ebe es dot were. Do ruofte eine frowe und sprach: Lieber herre, hoerent uf, dirre mensche stirbet uns anders under den henden. Do sprach der meister: Ach lieben kint, nimet denne der brútegoume die brut und fueret sú mit ime, so súllent wir sú ime gerne lossen, aber swigent, ich wil es nuo ende machen. Ach lieben kint, lont uns alle zuo gotte in den himel rueffen und schrigen, wanne wissent, es ist uns gar wunderlichen er-

gangen das wir alse gar dump doebig dorehte worden sint, das wir wol bekennende sint das wir alle brúte geheissen sint, und unser alse gar alzuomole lútzel ist die sich durch ire nature wogen wellent irem brútegoume noch, untze das sú ettewas befúndent dis froeidenrichen hochgezites dirre grossen hohen froelichen brunlouft. Lieben kint, ir súllent wissende sin das men in disen hindersten ziten gar lútzel menschen vindet die dem brútegoume gewerliche engegene gont, alse men in den alten ziten vil menschen vant, und dovon tuot eime iegelichen menschen nuo not das er zuo ime selber sehe und darzuo sin selbes mit grosseme erneste war neme. Wanne wissent, die zit nohet und ist ietzent an hie; die menschen die nuo lebent iemer verre me denne das merre teil, das die ougen hant und gesehent nút, und hant oren und gehoerent nút. Ach lieben kint, lont uns alle werben noch dirre froeidenrichen brunlouft. Nuo so dise brut von der brunlouft gescheidet und wider zuo ir selber gelossen wurt und sú befindet das sú wider in dem ellende dirre zit ist, so sprichet die brut in ir selber: Ach ich arme, bin ich aber hie; und wurt ettewas trurende. Aber ie doch so ist die brut alse gar bluede und alse gar schemmig und alse gar zuo grunde gelossen irme brútegoume, das sú in deheine wise getar gedencken noch begern ires brútegoumes, wanne sú gar wol bekennende ist das sú sin alzuomole unwirdig ist. Aber darumb lot es der brútegoume doch nút, er gesehe zuo ettelichen ziten sine liebe schoene wol gevallende brut, wanne er wol bekennende ist das sú nieman getoersten mag denne der brútegoume selb selber. Nuo lieben kint, nút lont úch dis wunder haben das ich úch geseit habe wie die brut und der brútegoume mitteinander redende sint. Lieben kint, es múgent alle menschen nút gelouben, es were danne ein mensche das des selben were, wie gar vil wunderlicher froemeder woertere die brut mit dem brútegoume redende ist. Und dis vindent wir ouch in der geschrift, das die minnende sele dicke rette zuo irme geminneten, das die wort nút vollekummene sinne hattent. Und das geschiht noch húte dis tages wol, das die brut zuo irme brútegoume redende ist und der sú horte men spreche: Der mensch muos truncken sin oder dorehte. Nuo lieben kint, ich voerhte das ich es úch zuo lang habe gemaht. Nuo das wir alle gerehte gewore brúte werdent und das wir in gerehter grosser zuo grunde demuetiger gelossenheit dem brútegoume engegene werdent gonde, darzuo helfe uns der gewore brútegoume.

Nuo do dise bredige uskam, do gie der meister in die kirche und sprach zuo stunt messe, und gap ettewie vil guoter kinde unsern her-

ren; aber do bleip dusse in dem hofe noch der bredigen wol uffe viertzig menschen also sitzende, und des hette der man wargenomen und do die messe uskam, do ging er zuo dem meister und seite es ime und nam in do und fuerte in hinus und lies es in selber sehen. Also die wile der meister messe sprach, do worent sú ufgestanden untze an zwoelf menschen die sossent noch do da. Also sprach der meister zuo dem man, Ruolmans geselle: Sage mir lieber sun, wie rotest du das wir mit in tuon súllent? Do ging der man, Ruolmans geselle, ie von einer zuo der andern, und ruorte sú ane und regete sú vaste, es half aber nút, sú worent ane zuosehende alse obe sú tot werent gesin. Dis was dem meister ettewas froemede, wanne er sin vormoles nút vil me gesehen hette, und wart sprechende zuo dem man: Sage mir lieber sun, wenest du obe sú tot sint? Do lachete der man, Ruolmans geselle, und sprach: Werent sú tot, so were die schulde uwer und des brútegoumes; wie woltent ir sú denne gebessern? Do sprach der meister: Ehte der brútegoume mit mir in der besserunge lit, so sol es wol gebessert werden. Do sprach der man, Ruolmans geselle: Herre der meister, dise menschen sint noch hie in der zit, und mir were liep das ir dise closterfrowen betent das sú sú in iren vorhof an das warme liessent tragen, anders ire nature moehte wol ettewas krang uffe dirre blossen erden werden. Also beschach es das die closterfrowen gar húbeschliche dotent und hiessent sú hinin an das warme tragen; und die closterfrowen sprochent ouch: Herre der meister, wir habent ir ouch eine hinne in dem closter unserre frowen eine, der ist ouch also beschehen und lit noch an einem bette do wir sú ane truogent, rehte in aller wise alse obe sú dot were. Do sprach der meister: Lieben frowen, nuo lident úch durch got und nement dirre kinde war; und wenne eins wider zuo ime selber kummet, so bietent ime ettewas warmes, wil es es denne so gent es ime durch got. Do sprochent die frowen: das wellent wir gerne tuon. Also ging der meister und der man enweg und gingent in des meisters zelle; do wart der man, Ruolmans geselle, redende und sprach: Herre der meister, ich versihe mich das dise bredige gar vil menschen werde befinden, wanne ie eins wurt es dem andern sagende; herre der meister, und were es uwer wille so duhte es mich guot sin das ir dise kranken kint liessent eine wile also ruowen; wanne wissent sú hant mit diser bredige eine lange zit zuo tuonde, und duhte es mich ouch gar guot sin, were es das es úch got zuo tuonde gebe, das ir den weltlichen lúten ouch eine bredige tetent, wanne es nuo in der vasten ist so gont sú ouch gerne zuo bredigen, und ich geloube ouch

das gar vil lútes dar kummende werde, volles von dirre bredigen wegen. — Do sprach der meister: Lieber sun, rotest du es denne so wil ich es rehte an samestage tuon, so ist es sancte Gertruten tag. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Was ewangelium ist uf den selben tag? — Do sprach der meister: Es ist das, das ein wip die ir e gebrochen hatte wart gefueret fúr unsern herren. Aber es si weler hande ewangelium es welle, so blibe ich doch nút duffe; ich nime wol ein wort drus und blibe wol ettewas do uffe und sage denne den lúten einfeltikliche iren gemeinen gebresten alse es got gebende ist, und es gange denne wie got wil. Und wissest, es moehte ouch denne gar wol beschehen das mine selbes brueder werbende wúrdent das ich usser diseme closter mueste, wanne ich habe willen das ich weder ir noch niemans schonen wil; ich sage rehte einfeltikliche herus alse mirs got gebende ist, und solte ich darumb sterben, darumb wil ich es nút lossen. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Wissent herre der meister, ich gloube nút das es in vil hundert ioren nie me so not getet das men den lúten durch den munt die worheit seite alse es nuo in disen ziten tuot; und darumb ahtent nút was druf vellet; sint ir nút hie, so sint ir aber anderswo, got sol úch nút lossen wo ir sint.

Nuo der meister der hies an einer bredigen kúnden das er an samestage wolte bredigen, so were es sancte Gertruten tag. Nuo do der tag kam, do kam ouch gar vil lútes dar von aller hande volke die sine bredige woltent hoeren.

DAS SÚBENDE CAPITEL.

Der meister der ving dise bredige alsus ane und sprach: Lieben kint, was sol ich sagen? Wir sehent und merckent alle wol das es in gar vil sachen gar alzuomole krengliche umb die cristenheit stot, und werdent wir nút anders tuonde, so wurt es noch soerglicher stonde werden. Und dovon zúrne sin nieman das ich sagen wil; wanne wissent, das es alse gar not tuot das men uns die worheit herus seit, alse es in vil hundert ioren ie getet; und dovon so wil ich uns rehte alle in einer gemeinen wise rueren und wil niemant schonen, und wil rehte sleht one verborgene glosen herus reden was mir got zuo redende git; was mir darumb zuo lidende kummet, das wil ich gerne durch got liden, und was ich nuo zuomole nút gesagen mag, das wil ich aber hernoch sagen ebe men mich lot. Lieben kint, der rede ist vil die ich nuo sagen wil, dovon so wil ich underwegen lon das ich úch nút von dem ewan-

gelium sagen wil, noch von der lieben sancte Gertrute der tag húte ist; und wil ouch kein latine wort reden das es deste kúrtzer werde. Nuo dar liben kint, ich habe ein wort usser dem ewangelium von húte genomen und do uffe habe ich ouch willen zuo blibende, und das wort das sprichet alsus: unserme herren wart fúrgefueret ein wip die hatte ir e gebrochen, und die pharisey die meindent man solte sú versteinen; do sprach unser herre: wer one súnde si der werfe den ersten stein an sú; do gingent sú alle us. Nuo sagent mir lieben kint, und were es das unser herre nuo in disen gegenwertigen ziten zuo uns cristen menschen also sprechende were, ich gedencke do solte ouch gar lútzel cristenmenschen bliben die nút dorftent usgon. Lieben kint, ich wil an mir und an min selbes bruedern die hie ime closter sint anevohende sin. Nuo sagent mir, wie vil wenent ir das hie in unserme closter brueder blibent die nút usgingent? Lieben kint, ich wil úch sagen, wir heissent arme brueder die des almuosen lebent; duont wir denne rehte in der bihte und in der bredigen? das bekennet got und der túfel wol. Lieben kint, ich voerhte das unser gar lútzel si die got in dem bihtehoerende minnende und meinende sint, und sich selber keins denne minnende und meinende sint; und die sache das ist, das wir riche lúte gar vil lieber hant und sú gar vil lieber hoerende sint denne arme menschen; und das siht man daran wol: sitzet unser einer bi eime armen menschen und hoeret sine bihte, so kummet der portener balde louffende und sprichet: wol uffent balde, min herre oder min frowe ist hie, die wellent úch haben. Was tuont wir? wir stont geswinde uf und lont das arme mensche also in der bihte sitzen, und gont zuo den richen herren oder frowen. Das wir aber dis tuont, was meinet aber das? es meinet nút ein arm leben, es meinet unser grit und unser stoltze hoffertige ere die wir gar gerne hant, also das wir múgent sprechen wir habent vil richer guoter herren und frowen in unserre bihte, und geswigent armer guoter heiliger menschen. Nuo weis ouch got wol wie wir in der bihte mit disen richen lúten lebende sint; wir soltent sú den rehten geworen cristenlichen weg wisen und lerende sin; so vindent dise richen lúte alse gar vil behender glosen in der bihte, und dis helfent wir in denne decken durch irs guotes willen, und wir biegent die geschrift danne hin und har und vindent denne glosen und sprechent: es múge wol mit der geschrift geston; wir liegent; es stot niergent in der geschrift das men grit oder hoffart oder unkúschikeit decken sol oder erlouben mag; es ist alles valsch und des túfels rot. Und wissent fúr wor, wir wisent úch durch uwers guotes willen, uns sel-

ben vor abe, einen abeweg, und ouch úch mit uns; und wisent uns vor abe zuo vallende in eine tieffe gruobe und ir uf uns. Und darumb, ir richen lúte, das ir zuo oeberst geligent, darumb so ist úch nút vil deste bas. Und ist das sache, das úch uwer selbes sinneliche bescheidenheit zuo manigen ziten seit, das wir úch nút den sichersten gerehtesten weg wisende sint und úch einen abeweg wisende sint, und ir uns den doch volgende sint. Nuo lieben kint, nuo soltent wir úch ouch uffe dem stuole in den bredigen den gerehten weg wisen und soltent úch mit kurtzen worten one glosen durch den munt die gerehte worheit sagen; wanne wissent, die zit die ist hie das wir sin gar wol bedoerfende werent. Nuo sint wir lerer zuo disen ziten alse gar dump dorehte verzaget worden das wir me die lúte voerhtent denne got. Und ist das sache, das es in disen ziten darzuo kummen ist, weler under uns ist der die worheit blos sagende were, das men den in keime closter gerne siht noch in gerne dinne het; aber ist es das sú in muessent dinne haben, so verbútet men ime aber bredigen; und so stot ouch denne zuo stunt ein anderre uf bredigende und widerret denne alles das dirre geseit hat. Ouch lieben kint, es stot krengliche umb uns, darumb wil ich der worheit nút verswigen. Ich wil rehte allerhande menschen iren gebresten einfeltikliche sagen alse es denne got gebende ist; beschehe darumb was es welle, das wil ich gerne durch got liden. Nuo dar lieben kint, ich habe úch vil dinges geseit, und alse die wort hellende sint, so ist zuo gedenckende das ir múgent gedencken ich habe dise rede von mir und von minen bruedern alleine geret. Ir súllent wissen das ich es nút also gemeinet habe; ich habe alle die zuo uns und mit uns gemeinet die do bihte hoerende sint und das gottes wort uffe dem stuole bredigende sint, es si pfarrer, lútpriester, geordente lúte; es si weler hande menschen es sint, den der gewalt geben und bevolhen ist, die habe ich alle in dirre rede gemeinet, rehte in aller wise alse wol alse uns. Nuo dar lieben kint, nuo solte ich úch ouch sagen von den bischoefen und von disen gewaltigen pfaffen die do vil kirchen uffe in tragende sint. Nuo gedencke ich das sú nút hie sint; rede ich nuo nút von in, so moehtent ir gedencken ich liesse es iergent umb, ich wolte ir schonen; darumb so wil ich doch ettewas von in sagen, vil lihte wurt es in geseit, und das ist mir ouch nút leit. Ich wil úch sagen, in welleme lande ein bistuom ist, dem lande ist der bischof zuo eime houbete und zuo eime hirten geben, der des landes und der lúte dinne hueten sol und warten solte und besehen das sú in cristenlicher ordenunge blibent; das men denne iemer blinde hirten hat, so ist es nút wunder

das die schof irre gonde werdent und sú die wolfe essende werdent. Ach lieben kint, was sol hievon vil geret? es ist guot zuo merkende was der meinungen ist. Nuo dar lieben kint, dise grossen gewaltigen pfaffen die vil kirchen uffe in tragende sint, das súllent ir wissende sin, das die noch gar vil me súnden uffe in tragende sint denne ein gerehter boeser diep uffe ime treit, wanne ein diep stilet eime andern menschen sin guot, so stilet und roubet dirre boese frevele pfaffe gotte sin guot, wanne alle kirchen gottes sint, wanne sú sint sin almuosen, wanne got der lihet sine kirchen niemanne wanne die es in sime dienste verzeren súllent. Und darzuo me: so dirre freveln pfaffen einre stirbet, was selegeretes lot er denne hinder ime? Er lot ein kranckes selegerete hinder ime, wanne er wiset sine erben rehte des selben weges den ouch er gevaren ist, wanne sine erben die nement das er hinder ime lot, domitte varent sú ouch rehte des selben weges, obe sú one widertuon alsus ersterbent. Wie soergliche es in disen sachen stot, do wer gar vil von zuo sagende. Nuo wer one súnde si, der werfe den ersten stein an sú. Nuo dar lieben kint, wir súllent ouch sagen von disen gemeinen weltlichen priestern, der leider gar vil under in gar frevelichen louffende und wandelnde sint. Lieben kint, es ist zuo voerhtende das dirre weltlichen priester ir ein teil gar in einem soerglichen lebende wonende und wandelnde sint; wanne wissent, weler priester in luoderige oder in einem unkúschen lebende wandelnde und wonende ist, der priester der ist boeser denne Judas in der zit was do er got verriet. Und das wil ich úch wol bewern das es also ist, und ich wil úch drus bescheiden: Judas der was ein diep und was ein unkúscher man und verriet got; so ist dirre priester, der het eine pfruonde die gottes ist, und darumb hat ime got die pfruonde verluhen das er sú besingen sol und erloubet ime das er denne sine notdurft rehte wol dovon nemen sol, was zuo siner notdurft gehoeret, aber was úberig do blibet, das ist gottes; wo er es denne anderswo hine git danne gotte, so stilet er gotte das sine vil boeslicher denne es Judas tet; wanne do es Judas tet, do was noch do kein gebot ufgesat in cristenem glouben, und darumb tuot dirre selbe priester noch me denne Judas tet, wanne dirre selbe priester der get dar und verspilet und verlúret gotte sin guot, und in vil und gar maniger hande wege vertuot er gotte sin guot, vil boeslicher denne es Judas vertet. Nuo fúrbas me so get dirre priester der und mit den selben henden do mitte er got an gerueret het, mit den selben henden so rueret er ein wip unkúschliche an; so get er denne her und kússet sú, und kússet ein wip durch das selbe tor do got alle tage durch gonde

ist; so get er denne der und git dem wibe sin hertze das gottes solte sin und do got gar billiche und gar múgeliche inne wonen solte; so get er denne der und git dem wibe sinen lip mitteinander der ein tempel gottes solte sin, und brichet darzuo das das er gotte versworen hat und wurt gotte meineidig; und darzuo ouch so verrotet er got; und ist das sache, so er sich mit got solte vereinbern, so vereinbert er sich mit eime wibe; und dis tuot er nút zuo einer zit alse es Judas tet, dirre súndige priester der tuot es zuo manigen ziten; Judas der enpfing got nie denne zuo einem mole, und darzuo was er nút verwihet alse ein priester nuo ist, so hette er ouch wip nút versworen alse ein priester nuo het. Nuo luogent, lieben kint, obe ein solicher priester nút boeser si denne Judas in den ziten was. Ich bin voerhtende das wir in disen ziten gar vil Judas habende sint, und die es da sint die súllent es durch got tuon und súllent gedenken an ir kranckes leben, und súllent sich bessern hieran; das wissent, das tuot in rehte not. Lieben kint, es hat mich ein grosses wunder an wibesnammen das ir keine iemer getar so kuene gesin, das sú sich iemer keinen priester lot anerueren. Nuo dar lieben kint, sider nuo dise weltlichen priester boeser denne Judas geheissen sint, darumb bin ich oder priestere die geistliche heissent und in oerden sint, tuont wir das selbe das sú tuont, darumb sint wir nút deste besser, wir sint noch boeser und súndiger denne sú; oder tuot es ein prelate, wie er geheissen ist, er tuot aber noch grœsser súnde; duot es ein bischof, das ist aber noch vil merre súnde; duot es ein bobest, das ist rehte alzuomale mitteinander valsch und bœse; ie hœher die wirdikeit der wihten an den menschen ist, ie groesser und ie swerer die súnden sint. Und tuot es eine gotergebene gewihete closterfrowe, das ist ouch gar swerliche gesúndet, wanne sú soltent zuo libe und zuo der selen rehte sin unserre lieben frowen; noch also denne unser liebe frowe eine gebererin ist gesin, also hant ouch dise closterfrowen gelobet noch zuo gonde in aller reinikeit und das sú got alle zit geistliche in iren hertzen soltent gebern. Nuo dar lieben kint, wer ist hie one súnde? der aber one súnde si, der werfe den ersten stein an sú.

Nuo dar lieben kint, ir weltlichen lúte, ir múgent gedencken ich habe uwer vergessen; nein ich, ir muessent ouch herfúr, wenne ir sint rehte alse wol schuldig alse wir, aber nieman zihe es den andern, iederman besehe sin selbes hertze; ist ime denne reht, er gewinnet mit ime selben alse vil zuo tuonde das er wol anderre menschen vergisset. Nuo dar lieben kint, nieman zúrne sin, wanne ich wil an dem aller oebersten gerihte anevohende sin. Nuo sagent mir, ir herren, ir weltlichen

rihter, wie wol wenent ir gegen gotte dran sin? Ir wissent wol das ir nieman zuo úch an das gerihte lossent sitzen, er si denne alt gnuog und habe ein elich wip, und das ist ouch reht; aber was der meinungen ist, das wissent ir nút wol; wissent, es wart hievor mit grosser wisheit angesehen; wissent, die alten, die wisen, die sohent hievor in den alten ziten an das die iungen alse alt soltent sin worden das sú vorhin soltent geleret haben der kaiser reht, der kúnige reht und lantreht und lehens reht und der stette gewonheit; und rehte so denne ein man alt gnuog wart, hette er denne dise reht wol geleret und was er denne got voerhtende und biderbe, das men ime des gerihtes wol getruwen moehte, so noment in die alten und kusent in us und sattent in zuo in an das gerihte. Nuo das danne einer ouch ein elich wip haben sol, das wart ouch gemeinet das er sin hertze und sine sinne bi ime haben solte, und darumb das er nút bedorfte sin hertze noch sine sinne noch keinem wibe gedencken wenne noch sime elichen wibe, die vindet er ouch alle zit doheime. Nuo dar ir herren die rihter, wie tuont ir ime nuo zuo disen ziten? Ir nement zuo úch lúte nochme gunste die sich wenig noch den rehten verstont; so nement ir lúte zuo úch an das gerihte die men wol bekennet das sú keine gottes vorhte habende sint, so nement ir lúte die men ouch wol bekennende ist den guot gar liep ist und es nement wie es in werden mag, es si reht oder unreht; solich guot das men an gerihte nimet, das verderbet ouch die gerihte; so nement ir ouch ebrecher zuo úch an das gerihte, und das ist ouch nút reht und ist súnderlingen verbotten und das men alsusliche rihter setzet die wider got und wider reht lebende sint, dovon beschiht valsch unreht gerihte das got an allen den an dem iúngesten tage rechen wil, an allen die es tuont, wenne got der het selber das gerihte ufgesat und ist ouch sin; die denne usser sime gerihte ungereht gerihte machende sint, wie sol das got die lenge gestatten? Nuo dar ir herren die rihter, nuo habe ich an úch anegefangen, wanne ir das groeste hoeheste gerihte besessen hant; wúrdent ir úch nuo bessernde an uwerme grossen gerihte, so muestent sich die kleinen gerihte alle bessern, wanne ir wol gewalt über sú hant; und dovon ist die súnde alle uwer die an den kleinen gerihten beschehent. Ir rihter, es stot soergliche umb úch, ir bessernt es denne; wanne wissent, gerihte ist gegen gotte nút ein klein ding, es ist gar ein soergliche sache, wanne got der hat gerihte und ebrechen und hoffart in der alten e gar groesliche gerochen und richet es noch húte dis tages, wanne das wir alle sinnelos worden sint das wir der rochen gottes nút warnemende sint. Lieben kint, ich wil úch sagen was

in kurtzen ioren von eime ebrecher grosses wunders und súnden beschach, und es ist nút eine mere, es ist wor, wanne ich befant es selber. Ich wil úch sagen, do ich wol uffe mine drissig ior alt was, do lag ich in einer stat zuo schuolen; in der selben stat do worent zwene iunge gesellen die gar liep einander hettent, und worent gar riche kouflúte, und alles das sú hettent das hettent sú mitteinander gemeine; und die hettent ouch zwey schoene wip und schoene kint, und die wip worent ouch gar guote gespilen; und disen vier menschen den was gar wol mitteinander, und wenne sú heime worent so ossent sú allewege mitteinander; und wenne dirre koufman einre usser lande fuor, so befalch er dem andern sine kint und sin wip, sin hus und alles das er hette, also gar worent sú einander getruwende. Nuo es beschach das ich dirre richen lúte grosse kuntschaft und grosse heimelicheit gewan, also das ich gar dicke in iren húsern was ouch bi in essen mueste; also wurdent sú mir alse holt und getruwetent mir alse wol, was sú heimeliches hettent zuo tuonde, do woltent sú minen rot bi haben und wurdent mir frowen und man bihtende. Nuo do ich also wol ein ior bi in was gesin, do sprach der wiber eine: herre, ich muos úch heimelich haben, wanne ich úch ernestliche besprechen muos; und sú nam mich und fuorte mich an eine heimeliche stat und viel do zuo stunt nider und sprach sú wolte bihten; ich half ir wider uf und hies sú sitzen, und sú huob ane und sprach: herre, ich gibe mich schuldig das ich eine heimeliche grosse boese súnderin manig ior gewesen bin und muos darumb ein ewiger hellebrant werden; und in dem selben worte da huob sú ane und wart alse gar vaste weinende das sú vor weinende ein wort nút me moehte haben. Dis wart mich gar sere úbele erbarmende und wart sprechende: ach liebe frowe, gehabent úch wol und tuont es durch got und lont uwer weinen sin, wir hant einen guoten erbarmhertzigen got, und sagent mir die sache die ir uffe úch hant, die mag kume so gros gesin, ich wil úch mit der helfe gottes derdurch helfen. Das wip kam wider zuo ir selber und huob ane und sprach gar mit betruebeten worten: herre, ich gibe mich schuldig das Kettrinlin mine schoene dohter nút elich ist, und das ich von vorhte wegen wol zuo nún molen unsern herren enpfangen habe also das ich dise ding in mir behuob und es noch nie gebihtete, wanne das ich es úch nuo bihte; und wissent, mins mannes lieber geselle der ist sin vatter; und ich wil úch ouch sagen wie es darzuo kam; es ist wol fúnfzehen ior do was min man usser lande gefaren; alse ir selber wol wissent wie gar heimeliche wir under einander sint, do beschach es das mins mannes geselle bi mir wart

sitzende, und wurdent gar heimeliche mit einander redende und wurdent gar frúntliche geberde mitteinander habende, also das wir alse nohe zuosamene koment das ich zuo stunt ein kint wart tragende, und das ist min tohter Kettrinlin. Do sprach ich: liebe frowe, ich muos úch allerhande frogen, so kan ich úch deste bas geroten; nuo sagent mir, liebe frowe, hant ir sider út me in solicher massen mit ime zuo tuonde gehebet? Do sprach sú: ach lieber herre nein wir, ebe got wil, und wissent fúr wor, es berou uns beide alse úbele, moehtent wir das eine mit tusent marcken gewendet haben, wir hettent sú derfúr gegeben. Do sprach ich: sagent mir, weis er das uwer dohter sin ist? Do sprach sú: entruwent nein er, er weis anders nút wenne das sú mins mannes ist; es weis ein mensche in der zit nút wanne ir das ich es nuo gebihtet habe; lieber herre, nuo tuont es durch got und sprechent mir armen súnderin appelos und besetzent mir was ir wellent, das habe ich wol verschuldet und ich wil es gerne liden, und gent mir denne ouch rot und weg und wise wie ich nuo min ding anegevohe. Do sprach ich: frowe, nút erschreckent, wanne ich sol úch noch keinen appelos sprechen, ir tuont denne e das ich úch roten wil. Do sprach sú mit fliessenden ougen: so tuont es durch got und gent mir rot wie ich min ding anegevohe oder wie ich tuon sol. Do sprach ich: so rote ich úch das ir etteliche wege vindent das es uwer man befinde, so were denne guot darzuo zuo rotende. Do wart sú noch me weinende und sprach: das mag mit núte sin, ich bekenne minen man wol in der mossen und befúnde er es, er tote in zuo stunt oder aber er in, und er tote ouch mich danne darzuo, und so befúnde es denne ouch alles das in der stat were. Do sprach ich: mag denne das nút sin, so tuont aber alles uwer vermúgen dozuo und redent mit uwerme manne das er die tohter in ein closter tuo, und sprechent ir habent sant Kettrinen die tohter gelobet das sú kúsch und reine súlle bliben, und redent vil mit ime und bittent in dicke und kumment in zuo vil stunden an mit bette und bittent in mit grosseme erneste das er úch uwer gelúbede stete habe und sprechent, es gange úch mit den andern kinden deste bas, und tuont dis mit erneste, so wil ouch ich es mit erneste an in kummen, wanne wissent, blibet sú husse, was sú denne erbet das ist alles mit unrehte. Nuo beschach es das das wip mit dem man redende wart, und wie vil sú redende wart so gap er ir alles guote rede und verzoch es ir, und det es doch nút. Ich wart ouch selber mit grosseme erneste dervon redende, do lachete er sin und wart rosende mit mir und wart sprechende: herre, was rotent ir mir? sagent mir, woltent ir das ich eine

soliche schoene tohter in ein closter tete? Und lachete und sprach: ir múgent úch selber wol dinne meinende sin das sú eht úch wúrde. Nuo do ich und das wip wol ein halbes ior versuohtent mit grosseme erneste und nút helfen wolte, do sprach das wip: wie rotent ir nuo das ich tuon? Do sprach ich: ir muessent iemer ettewas selber gedencken wie ir oder aber ieman anders mit ime gerede das sú in ein closter kumme; mag aber das nút sin, so muessent ir aber etteliche wege vinden, und da vindent ir wol etteliche wege und wisen das es ime hübeschliche geseit wurd das er es nút alse herte ufnimet alse ir wenent, wanne wissent, gebe er ir einen man, so weis ich denne erst nút wie ir denne tuon soltent, wanne wissent, ich kan úch in disen dingen nút wol appelos gesprechen das ich úch entbinden mag. — Nuo do sich dise ding gerietent verziehen, do beschach es das dise zwene guote gesellen wurdent mitteinander redende und koment einer frúntschaft sú zwene alleine úberein, und hette der eine einen iungen sun und noment den und gelobetent ime die schoene tohter, und santent noch iren frúnden und leitent sú ime noch do des selben nahtes zuo. Also beschach es das ein bruoder bi siner swester wart sloffende, und gewunnent die zwey alse gar liep einander das ich von solicher grosser natúrlicher liebe nie me gehorte sagen; und das vindet men wol in natúrlichen sachen geschriben ie noher zwey einander anehoerende sint, ie groesser die liebe und die frúntschaft wurt. Und do ich dis grosse súntliche unreht anesach, do erbarmete es mich gar sere und wart mit ietwederme mit sunderheite redende und versuohte das zuo manigen ziten obe men sú in deheine wise moehte von einander geton haben. Was ich versuohte es half alles nút, die liebe was zuo gar gros das mich nút duhte das sú ieman von einander gescheiden moehte, es tete denne der tot. Nuo do ich dennan wolte varn, do lies ich sú gros kindes. Nuo do ich dannan wolte, do wuste ich nút wie ich mit der súnderin, der ebrecherin tuon solte, und ich sprach zuo ir: liebe frowe, ich mag vor gehorsami nút me hiebliben, ich muos enweg, und wil úch sagen, ich rote úch in allen truwen an den erbern bruoder dem ir dise ding wol in bihte múgent sagen also mir; die wile ich denne nút hie mag sin, so habent ir doch rot die wile was úch anegonde ist. Also schiet ich von dannan. Wie úbele es in sider ergangen ist, das schreip mir der bruoder, do were noch gar vil von zuo sagende; es wil zuo lang werden, wir súllent es underwegen lon. — Nuo dar lieben kint, sider ich das selbe selber befunden habe und wol weis das es also beschehen ist, was mag denne an manigen endeñ in der zit brueder bi swestern und vettern bi muo-

men sloffende sin! Und wúrde es zuo lange nút, ich wolte úch ouch wol beweren wie ouch in solicher ebrechender wise ein vatter bi siner dohter sloffende ist. Lieben kint, nuo gedenkent selber was heimelicher grosser súnden von ebrechende beschehen múgent; wissent, ebrechen ist eine grosse got hassende súnde die er gar sere hassende ist; wanne wissent, lieben kint, ein ebrecher oder eine ebrecherin, wissent der ist eins boeser danne ein diep oder ein rouber; ein rouber der beroubet einen menschen, so stilet der diep einem menschen; sage ane du ebrecher oder ebrecherin, so tuost du gar vil me so du dine e brichest, wanne got het selber die heilige e ufgesat, und darumb so ist sú ouch gottes, und got der verbindet zwey elúte alse gar vaste zuosamene in aller truwen, also das sú ein lip heissent und also das sú keine untruwe niemer nie einander getuon súllent; nuo dis gelobent sú gotte zuo beiden siten stete zuo habende. Nuo ein diep der stilet eime andern menschen das sine, so beroubet ein rouber einen andern menschen, so tuot der ebrecher oder ebrecherin gar vil me, wanne er wurt an gotte meineidig, so stilet er gotte darzuo das sine, so beroubet er got, wanne got der hat die heilige e ime selber ufgesat das sú sin sol sin und das sich die menschen in grosser truwen und in grosser heilikeit súllent manigvaltigen, und in solicher meinunge das sin riche erfúllet wúrde. Nuo der lieben kint, ist es nuo nút groesser das ein mensche gotte das sine mit ebrechende stilet und roubet denne das ein mensche das ander beroubet und stilet? Ach lieben lúte, nement zuo úch selber war, wanne es ist gar eine grosse súnde ebrechen; wanne wissent, solte ich alle die stúcke sagen die von ebrechende beschehent, ich hette bitze naht genuog zuo tuonde; nuo habe ich es one das zuo lang gemaht. Lieben kint, ich solte noch sagen von der hoffart und von den gritigen menschen, und von den rittern und iren genossen und iren wiben, und ouch von den antwerken und iren wiben; nuo hant wir zites nút. Wissent, ich habe noch gar vil dinges vor handen, ist es das men mich me lot bredigen, die noch alle herfúr muessent. Nuo lieben kint, dovon ich nuo nuwent von ein teil menschen geseit habe, darumb sol nút eins dem andern die schulde geben, wanne wissent, wir sint alle schuldig heran. Nuo wer ist hie one súnde? ist aber hie ieman one súnde, der werfe den ersten stein an sú. Ach lieben kint, uns tuot not alse es nuo in der zit stot das wir uns alle bessernde sint, wanne wissent, ist es das wir uns nút bessernde sint, so moehtent die wol geleben die nuo vor mir sitzent, das got noch grosse froemede trúcke úber uns verhengende wúrde. Nuo stont uf in gottes nammen und bettent ein pater noster und ein ave Maria.

Nuo do dise bredige uskam, do wart allerhande volk in der stat gar vil sagende von dirre bredigen, ein teil ruemde sú, so schalt sú ein teil, aber das merre teil ruemde sú und sprochent, er muos ein gœttelich biderman sin, er schúhet nieman, er seit von ime selber und von iederman die worheit. Und noch der bredigen zuo stunt wart, do gingent sin selbes bruedere zuo cappitel und koment úberein das sú ime zuo stunt bredigen verbuttent, und wurbent ouch zuo handen an darnoch das sú in gerne versendet hettent. Und dis wurdent die besten und die gewaltigsten in der stat gewar, und gingent in das closter und botent die brueder das sú den meister me liessent bredien und was sú mitte meindent das sú ime bredien verbotten hettent. Do sprochent sú: Er verlúret uns alle unser guoten frúnt. Do sprochent die gewaltigen: Ir hant in dirre stat keine bessern frúnt die úch bas geroten und gehelfen múgent denne wir; sagent ane, liebe herren, zúrnent ir das er úch gerueret het? nuo hat er uns doch alse wol gerueret alse úch und zúrnent sin nút; ir soltent einen solichen man alse er ist har kouffen, wanne er getar aller hande volke die worheit gesagen, und schúhet ouch nieman daran, und das ist ouch reht. Also wurdent die herren von der stat geeret das der meister bleip und wart me bredigende.

DAS ACHTE CAPITEL.

Und darnoch wart der meister aber gebetten von den weltlichen lúten das er in noch eine gemeine bredige tuon solte; do sprach der meister: Wil es danne got so wil ich es gerne nuo an sunnentage noch deme ymbisse tuon. Und das was der selbe sunnentag in der vasten do es Judica was. Nuo do der tag kam, do kam gar usser mossen vil lútes dar. Nuo der meister kam ouch dar und ving die bredige alsus ane, und sprach:

Lieben kint, dis ewangelium das húte von dem tage ist, das ist das unser herre sprach zuo der schare der iuden priester: wer bestroffet mich under úch von keiner súnde wegen? ob ich úch die worheit sage, warumb geloubent ir mir danne nút? Der von gotte ist der hoeret das gottes wort, darumb hoerent ir es nút, wanne ir us gotte nút ensint. Lieben kint, das ewangelium ist lang. Nuo getruwe ich, uwer vil habent es wol húte von uwerme lútpriester gehoeret; und davon so wil ich es underwegen lan das die bredige deste kúrtzer werde. Lieben kint, nuo rueffent die muoter aller erbermede ane umb gnade und sprechent ein aue maria. Nuo dar liebe kint, nuo ist der tag húte das men solte gar

billiche anevohen von dem lidende unsers herren zuo sagende; nuo habe ich alse gar vil zuo redende das ich es nuo zuomole nút getuon mag, wanne uns tuot gar not das men uns von unsern súntlichen gebresten sagende si. Aber lieben kint, fueget es got, so in der wuchen wurt, so wil ich úch eine bredige tuon von dem heiligen sacramente und wer zuo sol gon oder nút; und was die menschen hindert die do nút zuo súllent gon. Lieben kint, so wil ich úch darnoch ein bredige tuon alzuomole von dem bittern strengen lidene unsers herren. Nuo dar lieben kint, nuo mag ich nuo gereden, ich muesse denne die gemeinde mit nammen nennen, und davon die es nút anegot die soellent sich sin ouch nút anenemen, und soellent gotte dancken das er sú dervor behuot hat; die es aber aneget und schuldig darane sint, den tuot gar not das sú es abe lont und sich besserent. Nuo dar lieben kint, es ist ein gemeines wort und ist ouch wor das wir sprechende sint: Adam und Eva die totent gar unrehte das sú dem túfel volgetent und gottes gebot úbergingent. Ach lieben kint, der es nuo rehte war nimet, was vindet man denne nuo Adam und Eva! Lieben kint, ir súllent wissende sin das es in disen ziten darzuo kummen ist das ein freveler ritter und sin hoffertiges freveles wip gar und gar verre me tuont danne Adam und Eva dotent. Eva die volgete dem túfel und brach das gebot; Adam der sach das wip ane und wolte ir gevallen, und darumb so brach er ouch das gebot; darumb das sú dis eine gebot brochent, darumb so sluog sú got usser deme paradise; und das eine gebot rach got so sere das er nohe uf fúnf tusent ior niemen in sin rich wolte lossen, Adam und Eva und alle ire nochkummen muestent in der vorhellen beiten untze an die zit das sú der ewige vatter mit sime eingebornen súne loesen mueste. Lieben kint, ich weis nút anders denne das Adam und Eva ie kein ander grosse súnde me getetent, danne das sú dis eine gebot brochent; und het dis eine gebot got alse gar groesliche gerochen, so bedoerfent dise hoffertigen ungeberdigen in vil sachen frefeln wip Eva nieme me geschelten. Wanne wissent, blibent dise wip in dem selben tuonde alse sú nuo lebende sint, so enweis ich nút wie es in ergon sol, wanne sú brechent nút zuo einem mole die gebot, sú brechent sú in gar vil sachen und zuo manigen ziten und stunden, und dis tet Eva nuwent zuo einem mole und was ir do zuo stunt leit, und tet es ouch nút me danne zuo einem mole. Ach ir armen liebelosen hoffertigen frevelen wip, tuot es durch got und lont abe, sider das ir wol sehent das es got an Eva alse gar strenge gerochen hat und es noch alle zit hie in der zit richet, und das befindent ir wol so ir kindes in erbeiten gont. Ir lieben zarten frowen, lont

abe, wanne wissent, ir wandelent anders gar alzuomole unsicherliche und gar soergliche, und es ist gar schedelich das wir bihter es úch verhengent, und es stot umb uns bihter alse soergliche alse umb úch, und uwern elichen mannen noch herter, den selben mannen die alle zit Adame noch volgende sint, und das wip ansiht und ir das gestattet und verhenget, das sú zuo gar vil ziten Eva wirt. Darumb du Adam, hette dir got nút befolhen das du für Eva das gebot zuo vil ziten solt lossen brechen, got der hat dir für Eva alsus bevolhen das du ir hueten solt, und soltest ir alse vaste hueten also das du sú kein gebot liessest brechen, so sihest du sú an und hilfest ir darzuo. Sage ane du man, warumb detest du denne nút wider got und brechest das gebot gottes zuo iedem mole alse es Adam nuwent zuo einem mole brach? Ach lieben kint, ich voerhte das wir in disen ziten gar vil man und wip habende sint den die bihter got iores gebent, und ich voerhte das ir gar vil wurst gevarent denne Adam und Eva gefaren hant. Und es ist darzuo zuo voerhtende das ir maniges an sime ende verzwifelt und ewekliche verloren wurt; wanne wissent das die túfele gros werp und gros tuon an eins solichen weltlichen menschen ende habende sint, wanne sú habent ime alle sine súnde gar swerliche für. So ist der mensche alle sine zit mit der triegenden welte umbgangen, und dovon so ist ime der túfele listige boese behendikeit gar alzuomole unbekant. Ach lieben kint, die sich haran schuldig wissent, die súllent sich gar billiche vor gotte und vor der welte schammende sin und súllent sich bessern; wanne wissent, das ich wol weis das sich heiden und iuden abe uwerme lebende ergernde sint. Der heiden so er hoeret sagen das beide man und wip alse gar schemmeliche und alse gar schentliche mit iren kleidern gonde sint, so habe ich die gehoeret sagen die es von heiden selber gehoeret hant, das die heiden sprechent: cristenmenschen moegent vil lihte nút rehte menschen sin, darumb sú alse viheliche gont; darumb múgent sú ouch wol ettewas vihelicher art an in habende sin. Lieben kint, so wissent wir alle wol das iuden in unsern landen hie under uns wonende sint, und sú sint gar dicke von unserme munde hoerende das wir got alse gar úbele mit verswerende handelnde sint. Nuo ist mir dicke geseit und darzuo habe ich es ouch selber von iuden gehoert, so ich selber mit in ettewenne rette von unserme cristen glouben, das sú denne zuo ettelichen ziten sprechende worent: soltent wir das glouben, das der unser got solte sin den ir sagent er si uwer got? wir gloubent das, und were er uwer gewaltiger got er verhinge úch nút und gestattete úch ouch nút das ir in alse gar dicke und alse gar vil und alse gar zúrne-

liche handelnde und verswerende werent; und were er got, er litte nút solicher dinge. Lieben kint, dis habe ich selber von iuden gehoeret; und dovon ir swerer, ir tuont gar unrehte; wanne wissent, got der enlot nút er richtet es swerliche hie oder aber doert do es gar sure erarnet muos werden. Nuo ir wibes namme, das ir alse gar schemmelich schentliche mit uwern kleidern gonde sint; wissent, got der gestattet es ouch die lenge nút, er lot nút er wurt es ouch groeslichen an úch rechen; war hant ir uwer schemmige grosse guote wibes geberde geton? wie hat sú der túfel sogar enweg! Wissent, es ist zuo voerhtende das got wirt uwer verschammetes súntliches leben groesliche an úch rechende werden; wanne unser herre sprach selber: siht ein man ein wip ane oder ein wip einen man und wurt eins des andern begerende, so ist jezent an die unkúschikeit vollebroht. Nuo dar ir wiber, war sol nuo ein man sin ougen tuon? wissent, es stot umb úch zuo beiden siten gar soergliche. Nuo dar, nuo scheltent ir alles Adam und Eva umb das das sú nuwent das eine gebot brochent und was in do zuo stunt untze in iren tot leit. Nuo súllent ir Adam und Eva gar billiche unbescholten lon, wanne es ist leider zuo voerhtende das ir die gebot gottes manigwerbe und zuo manigen ziten brechende sint. Nuo dar lieben kint, nuo habe ich an dirre bredigen noch nuwent mit nammen genant die ritter und ir wiber. Das súllent ir wissende sin das ich es nút also gemeinet habe, wanne ich habe sú nút alleine gemeinet; ich habe ouch alle die zuo in gemeinet die obe rittern sint und ouch die die under rittern sint, alse kouflúte und ire wiber und antwerglúte und ire wiber; mit kurtzen worten, ich habe alle die gemeinet die hie ane schuldig sint, es si weler hande menschen es welle die an diseme súntlichen lebende schuldig sint. Lieben kint, es ist ouch zuo voerhtende das men ouch vil menschen vindet die also lebent und cristen nammen habent; und sterbent sú in dem selben lebende do sú nuo inne wonende sint, sú geforent wurst denne iuden, wanne ein iude weis anders nút denne das er wuochern sol das er gisset; so weis der cristenmensche wol das es unrehte ist und tuot es doch, do vert er under den iuden; ich meine soliche menschen die vor der welte nút wuocherer heissent, aber sú sint in der worheit vor gotte wuocherer geheissen. Lieben kint, hie sint alle die gemeinet die do ungerehte widerkoeffe habende sint. Lieben kint, ich gedencke gar wol das es noch do gar ungewoenliche was widerkoeffe zuo kouffende und ir was ouch noch do in den ziten gar lútzel; und die selben widerkoeffe die in den ziten worent, die worent ouch gar luter einfeltig und ouch gar goetteliche, das ich selber in den ziten erloubete wider-

koeffe zuo kouffende; und wil úch ouch sagen wie ich sú und in weler wise ich sú erloubete. Do koment in den selben ziten gar erber lůte zuo mir gonde und brohtent mit in erber lúte von dem lande, und sprach denne ein erber man zuo mir: lieber herre, wie rotent ir? ich habe umb disen man zuo eigin kouft gelt uffe sinen guetern; nuo ist er zuo mir kummen und bittet mich das ich es durch got tuo und in den brief losse schriben, und were es das ime got húlfe das er es wider kouffen moehte, das ich es ime denne durch got widerumb gebe zuo kouffende, so sprach ich zuo dem biderman: Nuo sagent mir, meinent ir út anders dinne denne durch got? Sprach denne der biderman: entruwent nein ich; was solte ich anders dinne meinen? mich erbarmet das sine guoter ewikliche gegen mir und minen erben verbunden muessent sin; ich hette es anders vil lieber zuo eigin alse ich es ouch kouft habe. Lieben kint, in solicher wisen erloubete ich widerkoeffe in den ziten ettewie dicke. Nuo luogent, lieben kint, wie gar einveltig luter goetteliche die ding hievor wurdent ane gefangen; nuo habent wir sú mit unserme gritigen hoffertigen lebende alse gar umbgekert und gevelschet das es vor gotte me denne halbes wuocher ist worden, und die schulde ist guoter mosse der bihter schult; und ist das sache das wir bihter es verhengent. Lieben kint, ich wil úch sagen warzuo es in disen ziten kummen ist; ich wil úch sagen: es ist in gar kurtzen ziten beschehen das ein burger zuo mir kam und sprach: Lieber herre, gent mir rot wie ich tuon sol; wanne wissent, ich und min wip und mine kint die habent nút vollen wol unser notdurft, und ich habe gedoht das ich gerne unser eigen gueter wolte verkouffen und wolte widerkouffe mitte kouffen; nuo wil ich es nút tuon one uwern rot; und rotent ir mir es, so wil ich es rehte anevohen und wil es tuon. Do sprach ich: das rote ich úch nút und widerrote es úch alzuomole in allen truwen. Do sprach er: So habe ich nút den vollen alse men nuo in der welte lebende ist. Do sprach ich: So wissent, tuont ir es denne, das ir denne groesliche wider got tuont; wanne ir vellent in drige wege in totsúnde; ein weg der ist: Kouffent ir widerkoeiffe alse sú das merre teil nuo kouffende ist, so ist es vor gotte mit wuocher vermúschet, das ist totsúnde. Duont ir es denne, so meinent ir grit dinne, das ist ouch dotsúnde; so meinent ir denne ouch dinne das ir und uwer wip und uwere kint alle der welte noch deste me moehtent geleben, und da meinent ir hoffart inne, und das ist ouch totsúnde. Unde solte ich úch das roten, ich widerrote es úch in aller goettelicher truwen und rote úch das ir also blibent und lebent mit deme das úch got verluhen het, und lebent der

alten christenlichen wisen noch und danckent gotte der sol es úch schútzig machen das ir denne rehte gnuog habent. Und wissent, und volgent ir mir das sol úch zuo libe und zuo der selen ewikliche nútze und liep werden. Do sprach er: Lieber herre, got lone úch das ir mir alse guoten rot geben hant, wanne ich habe rehte willen das ich nuo varen wil lon und wil úch volgen. Nuo luogent, lieben kint, warzuo es in disen ziten kummen ist. Ir súllent wissende sin das ich befant das dirre selbe biderman in dem selben iore zuo eime andern lerer was gangen, und der hette es ime erloubet, und verkoufte alle sine guoten eigin guotere und koufte alles widerkoeffe mitte. Lieben kint, wir bihter machent úch die wege gar wit, und wissent doch in der worheit das es nút also ist. Die wege die sint enge. Lieben kint, es ist ietzendan darzuo kummen das die cristenheit mit gar wenig sachen umbegonde sint die vollekummenliche luter und gereht sint; das ist ouch groesliche zuo klagende. Lieben kint, men vindet in disen ziten gar vil blinden leiter, und ist denne das ein blinde uffe den andern vallende wurt, so vil ist in beiden deste wurst. Lieben kint, huetent úch, es tuot úch not, wanne frúntschaft miete die ist uns in disen ziten gar liep worden. Lieben kint, das ich úch also die worheit durch den munt sage, do erger sich nieman abe, wanne ich muos es tuon, und wil úch sagen wie mir zuo einen ziten beschach, mir viel zuo einen ziten gar vaste in, ich solte úber mer varen und solte min liplich leben durch got wogen und solte do bredigen und solte mit der helfe gottes besehen obe das ich heiden moehte zuo cristen gelouben bringen. Und dirre wille der wart alse gar starg unde alse veste in mir das ich wart werbende wie ich uffe die vart keme. Und do ich alse in disen dingen was, do beschach es eins morgens vor tage do ich wider sloffen gangen was, und do ich also in dem sloffe lag, do was mir wie eins zuo mir sprechende were: war wilt du? blip, du bedarft nút under die heiden varen, wenne du vindest hie menschen rehte genuog die cristennammen habent unde frevelicher lebende sint danne heiden tuont; und wenne es denne beschiht das du den alse vil gebredigest und geseist das sú zuo eime geworen cristenlebende kumment, und wenne das beschiht, so si dir denne erloubet under die heiden zuo varende. Lieben kint, also beschach mir dise vermanunge zuo drien stunden alles in dem sloffe rehte in einer wisen rehte geliche; alse tet ich mich der verte abe. Nuo dar lieben kint, nuo solte ich úch ouch ettewas von den kouflúten sagen, so voerhte ich es werde zuo lang; aber ie doch so wil ich úch ein wenig sagen. Wissent, men vindet kouflúte die guot groesliche wider got gewinnende sint, unde

das tuont sú in disen ziten in maniger hande wege und wisen der ich nuo zuomole nút alle gesagen mag. Ir kouflúte, ir súllent wissen fúr wor, was ir verkouffent, es si weler hande es welle, es si in weleme lande oder in weler stat es welle, wo du koufman zuo borge verkouffest und túrer gist denne du es umb bare pfenninge gerne gebest, was des úberigen ist das brichest du dime ebenmenschen abe und ist vor gotte alles wuocher. Ir kouflúte wissent, ir und uwere bihter múgent es wol hie in der zit noch uwerme willen schirmen und noch uwerre valschen glosen decken, darumb so ist es doch nút reht; so wir in gine ewige zit kumment, so ist es one schirmen, so befindent wir denne wol das es unreht ist. Das ich es kúrtze, ir kouflúte, luogent zuo úch selber, wanne es tuot úch not, und besehent ouch fúr úch wie gar vil ir zuo dem kouffe liegent und uwern ebenmenschen mit behenden heimelichen glosierten worten triegent; und den virtag den ir heilig soltent machen, wie ir denne tuont, das wissent ir ouch wol. Das ich es kúrtze, ir kouflúte, ir wissent es wol das dirre súntlichen wege und wisen gar vil ufgestanden und worden sint; und das soltent wir bihter alles schirmen, so verhengent wir es úch zuo vil. Und wissent das ich voerhte das wir bihter ettewas von eime koufman nement und lont in alse gar vil guotes gewinnen, do hundert mitte genuog soltent haben; und so er es gewinnet, so lont wir in darzuo das guot gotte vorbehaben, das selbe guot das er úber durft het, und das selbe guot das er gar billiche mit gotte teilen solte, darumb er es ime ouch verluhen hat; und fuor doch der riche man in die ewige helle darumb das er gotte das sine vorbehuop und mit dem selben guote ouch der naturen wollust noch lebende was; und wie das was das er alles sin guot mit rehte gewunnen hette, so muoste er doch in die helle. Nuo dar ir kouflúte, nuo luogent zuo úch selber; wanne wissent, es mag gar kume gesin wenne es beschiht das ir úberig gros guot gewinnent, es werde mit hoffart und mit mereme grite besessen und darzuo mit andern grossen súnden die ouch darzuo vallende sint. Ir kouflúte, nement ir selber war, ir befúndent das es also were. Lieben kint, ich wil úch sagen: es mag uffe fúnf ior sin das ein gar richer koufman zuo mir kam und wart mit mir redende, und wart mir sagende das men ime gar gros guot in froemeden landen schuldig were. Do sprach ich zuo ime: Wie kummet das, das men úch alse gros guot in froemeden landen schuldig worden ist? Do sprach er: Men het mir mine koufmanschaft do verkouft und dovon ist man mir alse vil do schuldig bliben. Do sprach ich: Nuo sagent mir, und sagent mir ouch die worheit, hette men úch

ettewas minre umb uwer koufmanschaft geben und hette úch uwer bar gelt gegeben, hettent ir es nút geton? Do sprach er: entruwent io ich; hette men mir min bar gelt gegeben, so hette ich vil lieber ettewas minre genomen und hette min gelt denne aber bewendet. Do sprach ich: das súllent ir wissende sin, was denne úberig do ist das ist alles mit unrehte; und wie das si das es vor der welte nút wuocher geheissen ist, so ist es aber vor deme gerehten urteil gottes wuocher geheissen. Do sprach er: das were nút, es were in den landen sitte und gewonheit do. Do sprach ich: es ist nút reht und mag nút reht gesin; darumb das ir dise boesen sitten und dise boese gewonheit machent und gemaht hant, das ist deste boeser; wellent ir gewonheit die wider got ist zuo rehte machen, so ist ouch gewonheit in die helle zuo varende; ir súllent wissen fúr wor, es si in welen landen es si, in welen stetten, es si wo es welle, wo ir verkouffent und gent ir zuo borg tuerer denne umb bar gelt, was des úberigen ist das ist alles guot mit unrehte gewinnen; und súllent ir iemer behalten werden, so muessent ir es alles wider geben. Do sprach er: ir sint gar ein herter man, min bihter het mirs allewegent erloubet. Do sprach ich: der nimet uwer pfenninge und erloubet úch das got selber mit allen sime gewalte nút erlouben mag. Lieben kint, alse gar schedeliche ist grit. Wissent das dirre riche koufman alsus von mir schiet, das er nie gesprach das er sich bessern wolte. Ach lieben kint, wir súllent uns alle bessern, das tuot uns not, wanne wissent, wir leben in einer gar soerglichen zit, und es ist zuo voerhtende das es noch soerglicher stonde werde. Ach lieben kint, men het mir geseit das etteliche menschen sprechent, ich bredige gar herte. Lieben kint, ir súllent wissen das kein mensche das hie vor minen ougen sitzet und hette es befunden das ich befunden habe, und solte es denne von ordenunge ouch bredigen alse ich, ich gedencke es bredigete und seite noch herter danne ich, und wúrde es nút zuo lang und wolte úch nút verdriessen, ich seite úch ettewas dervon das eht zuo sagende were.

Do sprochent ettewie vil menschen: Ach lieber herre, sagent uns, wir wellent es gerne hoeren. Lieben kint, so wil ich úch sagen was mir zuo einer zit beschach; wissent, ich sas zuo einer zit in miner zellen und wart gedenckende an die wunder gottes und ouch wie gar wunderliche es in disen ziten in der cristenheite ginge und wie gar sere alle ordenunge abenemende ist. Und da ich alleine in disen gedencken was, so hoerte ich mit minen liplichen oren eine stimme sprechende und sach doch nieman, und sprach die stimme alsus: Wol uf, du muost befin-

den das du deste kuenlicher dime ebenmenschen getarst gebredigen und die worheit durch den munt in zuo sagende. Und in diseme hindersten worte do wart ich beroubet aller miner sinnelichen vernunft und kam von mir selber, und wart in diseme zuge gelossen sehen in das vegefúr und wart soliche pinlich iemerliche martel an vil menschen sehende, und der ich ouch vil bekennende was; und ich sach solich pine und martel an in do alle sinneliche vernunft nút dervon zuo redende wer. Wissent, ich sach alse vil und alse maniger hande pinlicher martel die mich so gar úbele erschrecket hant, und der mir alle die natúrliche froeide mahte die alle hertzen erdencken kundent, es frowete mich nút einer slehen wert; und ich wene wol, und solte ich noch hundert ior in der zit leben, so gloube ich nút das ich iemer me fro múge werden, got der tuo es denne úber alle nature. Nuo vil lieben kint, nuo sol sich nieman ergern das ich dis geseit habe, wanne ich voerhte das wol ètteliche menschen múgent gedencken: warzuo het der meister dis geseit? er mag sich wol selber dinne gemeinet haben. Lieben kint, das súllent ir wissen das habe ich nút geton; wanne wissent ich bitte mir nieman kein liplich guot darumb geben und ich wil sin ouch nút, wanne mich benueget rehte wol mit deme das men mir in dem refentor zuo essende und zuo trinkende git; und darzuo so nússe ich das selbe alle zit in sorgen, das ich voerhte das sin zuo vil si. Wanne wissent, ich bin in deme glouben das kein mensche hie ist, und hette es befunden und gesehen dise grossen erschroeckenliche gruwelichen ding alse ich sú befunden habe, in benuegete vil lihte bas denne mich. Darumb, lieben kint, sol sich nieman ergern das ich dise ding geseit habe, wanne wissent, ich weis anders nút warumb got dise ding úber mich verhenget hat denne von mins gebresten wegen das ich min leben bessern sol, und ouch darumb das ich deste kuonlicher und deste verwegenlicher aller hande menschen die worheit irs súntlichen lebenes nút verswige und es herus durch den munt sage, und wissent, wuste ich das ich darumb sterben solte, noch danne so wolte ich es tuon; wanne wissent, die ding sint gar vil swerer und gar usser mossen vil pinlicher wanne sú ieman in der zit geschetzen kan noch mag, wenne es ist ein úbersinnelich ding. Und wissent, das ich menschen sach noch in solicher grosser pinlicher martel ligen abe den ich ettewas wunder nam das sú also gar lange do in solicher grosser pine werent gesin; wanne ich hette die selben menschen hie fúr gar erber biderbe menschen anegesehen. Und dovon, lieben kint, so rote ich uns allen das wir das vegefúr nút lihte ahtent, und rote uns das wir uns umbkerent und uns groesliche bessernde sint.

Und wissent, und wustent ir wie gar usser mossen fruhtber dise zit were, ir wegent sú nút alse geringe und liessent sú nút alse gar toerliche hinegon. Wanne wissent, so wir noch dirre zit in iene andere ewige zit kumment, so ist das gerihte gar kurtz und sleht und gereht und strenge den selben die dise zit hant toerliche gelossen hinegon. Und darumb, lieben kint, so ich in der wilen gedencke, ich súlle úch sagen von der gerehtikeit gottes und ouch von siner barmhertzikeit, so engetar ich enweders gesagen. Und seite ich úch von der gerehtikeit gottes, so ist sú in der ewigen zit alse gar herte strenge das ich voerhte uwer ein teil moehte verzwifelnde werden. Und were es denne das ich úch seite von der grundelosen erbermede gottes, die er in dirre zit hat die wile die sele bi deme libe ist, so ist zuo voerhtende das uwer ein teil also gar boese und dorehte worden sint, das sú uffe die erbermede súnden moehtent, und das were denne zuo voerhtende das es got weder hie noch doert niemer me vergebe. Lieben kint, es ist ettewas zuo voerhtende das ich es ettewas zuo lang gemaht habe und habe doch noch von vil maniger hande menschen zuo sagende und noch alse vil dinges zuo ruerende, wanne wir alse gar verre usser wege gangen sint; und dovon so wene ich wol, und dete ich dis gantze ior nút anders, ich kunde noch denne nút wol allen unsern súntlichen gebresten niemer vollen usgesagen; und dovon so es got nuo aber fueget, so wil ich úch aber fúrbas me sagen. Nuo stont uf in gottes nammen und bettent ein pater noster und ein ave maria.

DAS NÚNDE CAPITEL.

Es beschach zuo einen ziten das der meister wart gonde zuo einer closen do fúnf closenerin inne worent, und sú wurdent mit ime redende und wurdent in ouch bittende das er in eine bredie tete und in ouch seite von dem aller nehesten geworesten closen lebende. Da sprach der meister: So habe ich willen, fueget es got, das ich es an sunnentage tuon wil. Nuo do der tag kam, do kam ouch vil menschen dar; der meister kam ouch dar und ving die bredie alsus ane und sprach: Lieben kint, der liebe sanctus Paulus der het uns húte gar nútze notdurftige lere geton in siner epistelen; und die epistele ist ouch gar lang, und davon so wil ich úch ir ein teil sagen. Lieben kint, der liebe sanctus Paulus sprach von ime selber dise wort und sprach: Ich weis einen menschen der wart vor viertzehen ioren verzucket in den dirten himel,

aber ebe es in deme libe oder one den lip were, des weis ich nút, got der weis es. Nuo dar lieben kint, do dis der liebe sanctus Paulus wol vierzehen ior verswigen hette und es one den urlop gottes nút sagen wolte, nuo der lieben kint, der tet nút alse nüo in disen ziten etteliche menschen tuont. Etteliche menschen zuo stunt so in nuwent ein gnedelin von gotte gesendet wurt, zuo stunt so brechent sú us unde sagent es one den urlop gottes, und sagent es vil lihte darzuo eime der vil lihte alse lútzel weis was es ist alse sú. Und dovon so beschiht es in disen ziten gar dicke das dis selbe gnedelin eime solichen klaffenden menschen genummen wurt und wurt eime geben der vil hat. Und dovon, lieben kint, so huetent úch vor unerloubetem usbruche, wenne wissent, men vindet in disen ziten nút gar vil menschen die erlúhteten underscheit hant; und dovon sol men die goben gottes geswinde one den urlop gottes nút sagen. Und darumb got dis sanctus Paulus erloubete uns zuo sagende, das tet got darumb uns zuo helfe und zuo einer warnenden lere. Also wenne es beschehe das got unser eime die fúrkomene gnode unverdienet gebe, das er denne dernoch nút erschrecken solte, sante ime got darnoch liden zuo, alse er dem liben sancto Paulus tet, wissent, lieben kint, die goben gottes muessent durch liden kummen. Kumment sú aber vor dem liden, so muessent sú doch mit liden beweret werden. Ach lieben kint, sider das liden alse gar edele und alse gar fruhtber der selen ist, darumb gab ouch got allen sinen lieben heiligen gros liden, und dovon liden durch got alse gar fruhtber ist, darumb hat got dem liben sancto Paulo urlop geben uns zuo sagende von sime lidene, und sprichet húte in siner episteln das er in vil erbeiten ist gesin und in vil kerkern und in den slegen stetikliche, und in den toeden úbermenschliche, und von den iuden fúnf werbe gegeischelt, und drie werbe so bin ich geslagen mit ruoten und zuo einem mole so bin ich gesteinet, und tag und naht was ich in dem tieffe des meres, und dicke so was ich in noeten uffe dem wege und in noeten uffe dem wassere und in noeten von den moerdern, in noeten von den heiden, in noeten an der einoete, in noeten under minen valschen bruedern, und in erbeiten in vil vastende und in erbeiten von froste. Lieben kint, dirre dinge der ist gar vil die alle sanctus Paulus húte in siner episteln von sime lidende geschriben hat. Nuo das ich es kúrtze, so sprichet er ouch: das ich mich der grosheit der offenbarunge nút úberhabe, darumb so ist mir geben sathanas das er mir min fleisch pinige; und do ich darumb bat das mir got das selbe abeneme, do sprach er: lo dich genuogen mit miner gnaden, wanne die tugent wurt bewert in lidene. Darumb

sprach sanctus Paulus: so frowe ich mich gerne in mime lidene das die tugent Christi wone in mir.

Nuo darumb, lieben kint, sider uns der liebe sanctus Paulus in siner episteln bewiset het das liden alse gar fruhtber und alse gar guot ist, so súllent wir ime wol gelouben und súllent ime ouch volgen. Wenne wissent, und súllent wir iemer zuo eime guoten fruhtbern lebende kummen, so mag es anders nút gesin, wir muessent gewilligen abegang der naturen tuon. Und ein gewilliger abegang der naturen, das ist das der mensche gewillekliche abegange allen lústen der naturen, one alleine redeliche notdurft, und die selbe notdurft sol also sin das sú ime si eine fúrderunge zuo gotte, und was das úberige sige das er des alles lidig und blos stande, wenne wissent fúr wor das nieman mag begriffen noch befinden die suessen ding in der hoehi, er losse denne die suessen zergenglichen ding in der nideri. Dovon sprach der liebe sanctus Paulus: brueder, ist es das ir lebent noch der begirde des fleisches, so súllent ir sterben; toetent ir aber mit dem geiste die werg des fleisches, so súllent ir leben. Lieben kint, wir súllent uns bilden dem lieplichen bilde unsers lieben herren Jhesu Christi nach. Hievon sprach sanctus Paulus: ziehent abe den alten menschen und kleident úch mit unserme herren Jhesu Christo. Lieben kint, noch ist ein vil edelre groesser abegang denne der abegang der alzuomole der naturen abegegangen ist, und der abegang der do alse gar gros ist, das ist ein gewilliger abegang des geistes; und das ist, wenne der geist das fleisch úberwindet und dise zergenglichen ding alle úbersprungen het, so springet er uffe die ewigen ding, und denne die selben werg wurt er denne erst gar usser mossen vil lústlicher smackende und niessende denne die ersten noch der naturen; und wenne ouch das beschiht das des menschen geist gerotet smacken und niessen der úbernatúrlichen edeln hohen dinge, alse denne der mensche vormoles het einen abegang geton von der suessikeit der naturen, also muos er danne ouch einen gewilligen abegang tuon von aller wollust der úberflússikeit des geistes und muos gotte sin werg lossen alse er es haben wil. Und dirre abegang der tuot ouch erst rehte we den menschen die eht gottes noch lústlicher wisen enpfunden habent, und dirre abegang der heisset ouch armuot des geistes, von dem unser herre sprach: selig sint die armen des geistes, das riche der himele das ist ir. Nuo der lieben kint, ir súllent wissende sin das es gar dicke beschiht das etteliche menschen dazuo kumment das sú in iren eigen grunt und in iren eigin willen und gar behebeliche in sich ziehent und nement was in lúhtende und smackende ist, und lont sich gotte mit

in einer sterbenden wisen. Nuo wissent, wele menschen das tuont, die niessent der goben der gnoden gottes gar unfruhtberliche. Und ist das sache, wanne in got nút me inlúhtende und smackende were, so weis er wol das ime soliche menschen abegingent; und dovon so behebet er soliche menschen mit ettewas suesses trostes das sú eht nút alzuomole von ime louffent. Aber soliche menschen sint noch gar krang und kleine, wanne sú sint in irme eiginen willen und minnent und nement den schin fúr das wesen, und sint dis darzuo noch alzuomole usserliche menschen, und sú wenent doch inreliche menschen sin, aber sú sint gar sere betrogen. Aber andere menschen die sich gotte zuo grunde gelossen und ouch geben hant, die da ouch suesse und sür von gotte geliche nement und enpfohende sint, wanne ouch den menschen inlúten und smacken abeget, darumb gont sú gotte nút abe; soliche menschen nement das wesen fúr den schin und niessent das wesen geistliche und ouch fruhtberliche, und soliche menschen das sint ouch gerehte inre menschen. Nuo súllent ir wissen, lieben kint, welre menschen disen gewilligen abegang durch geist und nature gewunnen het, das wissent das ein solicher mensche einen fruhtberen durchbruch geton het; aber ime tuot dornoch guoter huote gar not, und sol alle zit huoten und besehen das er zuo allen ziten in grosser demuetikeit blibe, wanne die helleschen viende die lont danne nút abe, sú suochent alle zit wie sú in wider umbgezúgent. Lieben kint, eine zuo grunde gelossenheit durch alle unsere nature das ist gar ein guoter fruhtberre anevang, der ehte in rehter demuetikeit beschiht. Und hievon sprach sanctus Petrus: aller liebesten, demuetigent úch under die gewaltige hant gottes uffe das er úch erhoeen múge in der zit der beschowunge. Lieben kint, moehtent wir ouch geleren das wir ouch zuo eime geworen undergange des geistes in rehter geworer demuetikeit kement, wanne uns suessikeit des geistes anekeme und sú uns denne got widerumb zúckete, das wir sú ime denne wol gelossen kundent, und das wir unsere begirde denne truttent also das wir mit willen keine begirde dernoch hettent. Und hievon so sprach der liebe sanctus Dyonisius und sprach alsus: wenne es beschiht das got bevintliche in miner selen wonende ist, so ist mir alse froedenriche rehte wol das mir nút enist, und gebe mir got das mir denne uffe die lebezit alle creaturen alse undertenig werent alse sú ime selber sint, noch denne so were mir nút alse wol alse mit ime; aber wenne es beschiht das er mir mit siner gegenwertikeit befintliche engat, so habe ich begirde noch ime; entruwent, sprichet sanctus Dyonisius, wanne ich das tuo das ist min gebreste, wanne Salomon der sprichet;

wir súllent in allen úoettelichen werken ruowe und fride haben." Nuo dise iomerige begirde zalete sanctus Dyonisius fúr einen gebresten, wanne er verstunt sich wol das er noch do nút stunt in iomer und in begirde zuo grunde gelossen, wanne die groeste gelossenheit ist gelossen sin in gelossenheit; aber das ist nuwent solichen menschen die gottes noch luste entpfunden habent. Ach lieben kint, der mensche solte alse gar sere gestritten haben, also das er alse gar vernúnftig in gotte worden were das er kunde mit der helfe gottes alle creaturen durchbrechen und durchvarn untze das er in got keme; do wúrde er in deme heiligen geiste geleret das er mit siner vernunft alle creatúrliche ding under sich kunde getrucken, das er denne mit dem lieben sancto Augustino moehte gesprechen : alle creaturen die sint uns ein weg zuo gotte, er sehe, er hoere, es si was es welle, oder wie es welle, das er das alles zuo dem besten múge keren; und der mensche der solte sich mit siner vernunfte alse dicke und alse vil demuetiklichen ueben und tringen durch alle creaturen, und dis solte er alse gar dicke und alse gar vil tuon untze das er alle creaturen verlúre, und solte sich selber alse dicke und alse vil einigen untze an die zit das er siner selen froeiden und sin hertzeliep alleine fúnde. Und hievon sprach sanctus Paulus : wer an gotte haftet der wurt ein geist mit gotte. Und in diseme werdende so ist der geist entworden, und ist ein einiges ein in dem einen worden. Wo sich der mensche hie durchwogen und durchlossen wolte, der úberkeme alle ding mit gotte, und des haben wir gezúgnisse von sancto Paulo der sprach : ich vermag alle ding in dem der mich do sterket. Ach lieben kint, nuo ilent und iagent hie, und vohent ane und lerent leben; wenne wissent, der mensche kummet wol hie in der zit derzuo das er soliche úbermessige úbernatúrliche froeide bevindet, me denne alle creaturen untze an den júngesten tag iemer geben moehtent. Und wir soltent leren das wir geleret wúrdent das wir die geworen anebetter wúrdent die den vatter in dem geiste und in der worheit anebittent. Lieben kint, ich voerhte es welle zuo lang werden, wenne dise closenerin die habent mich geboten (sic) das ich in sage was einre closenerin zuogehœre. Ich wil úch sagen, weles eine gerehte closenerin wil sin, der gehoeret zuo das sú einfeltig und ingeslossen von ussenan und von innan sige. Nút sol sú varn noch zuo venstern luogen, noch frogen was hie oder doert beschiht oder beschehen ist. Sú solte alse gar lúterliche und alse gar abegescheidenliche leben und halten, und were es das sú fúr alle die selen die in dem vegefúre werent bete, das sú do gnuo guot were das sú si alle moehte erloesen. Closenleben das ist nút ein cleines ding.

Ein closenerin die solte alse gar lúterliche leben, also das sú alles das von gotte enpfohen moehte, alles das die heilige cristenheit mitteinander durch die heiligen súben heilikeit enpfohen mag. Und wissent, und ist sú des nút, so ist sú nút eine gewerliche closenerin. Ein closenerin solte also leben, obe es beschehe das ir alle cristenliche reht underzogen wúrde, das es ir noch danne gegen gotte nút schadeber were. Nuo ist es darzuo kummen das closenerin des obendes geste enpfohent und des morgens sú versorgende sint, und das gehoeret eime wurte zuo. Einer closenerin der gehoeret zuo das sú spote und fruege ir swigen halten sol, one alleine grosse redeliche notdurft; sú sol andehtekliche und lúterliche betten. Ein closenerin sol nút wurstschaft pflegen noch ergetzunge mit den lúten haben; sú sol in geworre goettelicher gelossenheit alse gar vestekliche alle zit stonde sin, das sú sich múge gottes noch befintlicher lústlicher troestlicher wise alle zit verwegen und sich darzuo ouch aller creaturen mag verwegen durch gottes willen. Etteliche closenerin sprechent, sú muessent sich durch got an irme ebenmenschen túgende ueben; soliche menschen soltent nút in closen gangen sin, sú soltent in einen spittel gangen sin und soltent sú do inne demuetikliche an den gelidern gottes geuebet haben, und das hette in denne ouch eigenliche zuogehoeret; wanne was eime iegelichen menschen zuogehoeret, des sol er ouch warnemen und sol luogen das er es ouch tuo. Etteliche closenerin sprechent: ich muos durch got mime ebenmenschen beholfen sin; das gehoeret einer guoten closenerin nút zuo; sehe sú es rehte ane, sú solte wol befinden das es gar verboergenliche ire nature were. Ein closenerin solte alles ir leben alse gar lúterliche und alse gar abegescheidenliche und alse lidig aller creaturen sich halten, also das ir leben allen den zuo helfe kummen moehte die cristennammen hant. Etteliche closenerin sprechent: ach ich bin alse rehte krang in der naturen, ich muos mir rehte selber zuo helfe kummen und muos rede mit den lúten haben. Ach du arme nature, wie du dich windest in des túfels rot! wanne es ist alles der schalghaftigen naturen behelf mit des túfels rot. Wissent, wer anders út in einer closen suochende ist danne gewilleklich liden durch got, der get unsicherliche in die closen. Etteliche die gont in eine close und essent das almuosen gar frideliche, aber die selben werent gar ungerne in einer versmeheten wisen ellendikliche und oeffenliche in den strassen dernoch gangen. Wissent, wele das sint, die sint unlúterliche in der closen; iren selen were vil weger das sú legent an den offen strassen ellendikliche allen menschen zuo erbarmende. Ein closenerin so sú inget, so sol sú sich lúterliche und lidig und blos

sich gewillekliche Christo an das crútze geben und oppfern fúr alle menschen, wanne er sprach: min got, wie hast du mich gelossen! Lieben kint, die liebe sancta Maria Magdalena die was eine gerehte closenerin, wanne sú stunt gewillig und blos sunder aller creaturen behelf. Lieben kint, der himelsche vatter der sante sinen eingebornen sun in menschliche nature zuo lidende, so wellent wir alles liden fliehen; wissent, wir tuont was wir wellent und tuont wie wir wellent, wellent wir den sichersten und den nehesten und den behendesten durchbruch nemen, so mag es nút anders sin wir muessent deme geworen bilde iemer ettewas nochgon durch liden. Aber ich muos uns ettewas troesten, wanne wissent der himelsche vatter ist uns nút alse gar herte alse er sime lieben eingebornen sune was. Wissent, lieben kint, were es das wir uns mit allen unsern kreften gotte gebent in lidende, das wir gewillekliche und gerne woltent liden alles das er von uns gelitten wil haben, und wir ouch nút abegingent so er uns liden sante, das wir denne nút dervon flúhent, wissent, wenne denne der himelsche vatter bekennet das es zit ist, so nimet er uns alles liden abe und úberschúttet uns mit sime úbernatúrlichen bevintlichen froeidenrichen troste. Wissent, wanne ouch das einem menschen geschiht das er der froeidenrichen hochgezit gewar wurt, so weis er von keime irdenschen hochgezit zuo sagende, er frowet sich weder wihnahten noch ostern noch pfingesten noch keins hochgezites, er frowet sich alleine der grossen wurtschaft der grossen hochgezit. Also wenne got mit siner úbernatúrlichen froeidenrichen bevintlichen gnoden zuo ime kummet, und wele zit das in dem iore beschiht, so werdent alle hochgezit vollebroht in ime. Und harumb so soltent wir gerne liden was uns zuo lidene keme; wanne wissent, lieben kint, weler mensche durch liden zuo diseme grossen úbernatúrlichen froeidenrichen hochgezit kummen were, der were gar ein wiser wolgeordenter dappfer weselicher mensche, und wurt denne alse gar wise von deme influsse des heiligen geistes, und das er denne wol bekennende wurt was tuo tuonde und zuo lossende ist; und denne so werdent in ime alle sine werg fruhtber, aber er haltet mittalle nút von ime selber, er blibet allezit in grosser demuetikeit und haltet sich selber fúr einen unnútzen kneht und blibet ouch alle zit in einer minnenklichen kintlichen vorhte, also das er nút anders voerhtet wenne das er sime hertzeliebe in allen dingen nút vollekummenliche gnuog sige; und wenne der mensche hiezuo kummet, so sint ime denne alle sine eigin anegenummen voerder wisen abegevallen und het denne gar eine slehte ufrehte cristenliche wise, also das er allen menschen unbekant ist, es

were denne ein mensche das ouch dieselbe gnode hette und disselben hochgezites ouch befunden hette. Ach lieben kint, das wir uns durch liden lerent liden das wir durch liden kumment, das wir ouch zuo diseme úbernatúrlichen froeidenrichen grossen hochgezit gefueret werdent, darzuo helfe uns die ewige worheit. Nuo stont uf in gottes nammen und bettent ein pater noster und ein ave Maria.

DAS ZEHENDE CAPITEL.

Nuo es ist zuo wissende das dirre meister an eime geworen demuetigen goettelichen lebende alle zit zuonemende was, und wart von der gnoden des heiligen geistes alle zit zuonemende und wart von der gnoden alse gar wise das er in diser wisen beide geistliche und weltliche bredien gar vil wart tuonde. Und dirre meister wart alse gar liep und wert, was in dem lande und in der stat zuo tuonde was, es werent geistliche sachen oder weltliche sachen, do hettent die lúte gnade und begirde das sú in gar gerne dobi hettent und in rot gebe, und was er ouch riet, dem worent sú ouch gar gerne nochvolgende.

Nuo es beschach das dirre meister wol nún iar in diseme fruhtberen demuetigen vollekummen lebende was gesin, und do die nún iar vergangen worent, do wolte got sinen diener sinen lieben frúnt nút lenger in diseme ellende lossen und wolte in one vegefúr zuo ime haben; und got der verhing das der meister ein rehter betterise wart; und do er wol uffe zwentzig wochen alsus gelag und grosse erbeit geleit, do beschach es das er von der gnoden gottes wol bekennende und gewar wart das er usser der zit solte und es got ende wolte haben. Do dis der meister geriet bekennen, do bat er das men fuere noch diseme manne sime lieben frúnde Ruolmans geselle und hiesse kummen und seite er wolte sterben und in durch got bete, er hette grosse begirde das er bi sime ende were. Nuo der man, Ruolman Merswines unsers stifters heimelicher geselle der liebe frúnt gottes in Oeberlant, was gehorsam und kam zuo dem meister. Nuo der meister hies in gar frúntliche wilkummen sin, und der man, Ruolmans geselle der frogete und sprach: Herre der meister, wie moegent ir? Do sprach der meister: Ich geloube das die zit gar nohe si das mich got usser der zit haben wil, und darumb, lieber sun, so ist mir gar troestliche das du hie bi mime ende solt sin, und bitte dich das du do nemest die bletter der bappire, do inne wurst du vindende geschriben alle die wort die du vilzites mit mir geret hest und ouch alle mine entwurte die ich ouch in vil worten mit dir redende was,

und darzuo ouch von mime lebende was wunders got mit mir armen unwirdigen menschen sime armen unwirdigen knehte geton het; und lieber sun, dunket es dich guot sin und git dir es got zuo tuonde, so mache ein buechelin drus. — Do sprach der man, Ruolmans geselle: Herre der meister, so habe ich uwerre bredien fúnfe abegeschriben, und duncket es úch guot sin, so wil ich sú derzuo tuon schriben.und wil ein buechelin von uweren wegen drus machen. — Do sprach der meister: Ach lieber sun, das bitte ich dich und mane dich gottes alse hohe alse ich dich in goettelicher minnen gemanen mag oder sol, das du von minen wegen nút schribest noch minen nammen nút dran nennest, wenne wissest es ist min nút, und wil sin bi mime lebende nút wissen und wil sin ouch noch mime tode nút wissen, wanne wissest, got der hat es durch mich armen wurm gewúrket, des ist es ouch, es ist min nút, es ist gottes. Und harumb, lieber sun, wilt du es schriben und duncket es dich denne nutzber sin unserme ebenmenschen zuo helfe, so tuo es und ist mir liep; aber lieber sun, schrip es also das du mit núte minen nammen dinne nennest, rehte alse noete du dinen nammen nennest; du maht wol drin schriben der meister, und darzuo solt du mit núte das selbe buechelin hie in dirre stat lossen lesen, anders men wúrde es merkende das ich es were, du solt es mit dir heim in din land fueren.

Nuo vil rede hette der meister mit diseme manne wol eilf tage. Nuo do kam die zit das der meister von hinnan scheiden solte. Do sprach der meister zuo dem man: Ach lieber sun, ich beger an dich das du es durch got wellest tuon und es din wille wellest lossen sin, wil es got, das ich herwider zuo dir kumme. Do sprach der man, Ruolmans geselle: Herre der meister, wil es denne got also haben, wie er denne wil do wil ich ime gehorsam sin.

Also beschach es das der meister an sime ende alse gar grosse gruweliche und gar voerhtliche geberde habende wart, das alle sine brueder in dem closter und ouch andere menschen die do worent das die alle in grossen noeten und in engesten worent von sinen gruwelichen geberden und gesihte die men an sime ende sach, und nam gar alzuomole ein gruweliches erschroeckenliches ende alse es anezuosehende was. Und do er erstarp, do wart rehte alles das beweget mit leide das in der stat was, also gar liep und wert was er aller hande menschen worden. Und do die lúte gesehen hettent das ime dirre man an sime ende alse gar heimelichen was gesin, und darumb gingent die lúte dar unde woltent ime ere bieten und woltent in laden; und do er das sach, do floch er zuo stunt usser der stat und fuor wider heim. Und do er under wegen

was, des dirten tages wart, do begreif in und sinen kneht der obent in eime kleinen doerfelin, und do sach er einen erbern man an der strossen gon und er sprach zuo ime: Biderman, ist keine herberge hie in dem dorfe? Do sprach er: Nein. Do sprach der man, Ruolmans geselle: So tuont es durch got und gehaltent uns noch hinnaht und nement darumb was ir wollent. Do sprach er: Wellent ir es fúr guot nemen alselich alse ich es habe, so wil ich es gerne tuon. Also fuorte er sú heim und lech dem man einen pfulwen und lies in ligen in deme huse bi rindern, [illegible]n kneht fuorte er in eine schúre in strou. Also in der naht wart, [illegible]e man Ruolmans geselle erwachet, so hoeret er eine kleine [illegible] gar nohe bi ime und sach doch nút; und ime geriet doch ette-[illegible]ngehúre zuo werdende und er mahte ein crútze fúr sich. Do [illegible] die stimme: Nút voerhte dich lieber sun, ich bin es der meister. [illegible]ach der man, Ruolmans geselle: Lieber herre der meister, und [illegible] das, herre der meister, so begere ich an úch alse verre es gottes [illegible]st das ir mir denne wellent sagen wie es umb úch stande und wie [illegible] das ir ein alse gar gruweliches hertes strenges ende noment alse [illegible]sehende was, wanne uwer selbes brueder in dem closter worent [illegible]rzaget, und es ist zuo gloubende das uwer selbes bruedere in ein [illegible]n uwers strengen endes wegen sich daran gestossen habent. Do [illegible] des meisters stimme: Du vil lieber sun, das wil ich dir sagen; [illegible]t, unser herre und unser got der wolte es nút, wenne es beschehe [illegible]n sele von mime libe schiede, das denne zuo stunt die heiligen [illegible] mine sele soltent nemen und mich vor den túfeln behueten sol-[illegible]lso das sú mir kein leit me tuon soltent, und ouch keinen me [illegible]h sehen solte noch kein gescheffede mit ime haben solte; und [illegible]b so mueste ich ouch ein alse gar strenges ende haben und mueste [illegible]h liden fúr min vegefúr; und wissest, lieber sun, das mir die [illegible]se gar not totent und alse leide mit alse gar boeser listiger behen-dikeit das ich wonde rehte alle zit verzagen; und wissest, und hette ich gemoeht reden, ich hette geschruwen das man denne wunder erst an mir gesehen hette wie gar strenge min ende gewesen were anezuosehende; aber lieber sun wissest, der barmhertzige got der londe mir der pine und der martel zuo stunt, wanne zuo stunt do mine sele von dem libe kam, do noment sú zuo stunt die heiligen engele und fuortent mich in das paradis und sprochent do zuo mir: Hie solt du fúnf tage warten und solt hie beiten und solt keine sorge me noch keine vorhte me haben das dir die túfele út me getuon múgent, und du wurst keine erbeit me haben, wanne das du dise fúnf tage der erwirdigen froeidenrichen ge-

selleschaft enberen muest; und wenne ouch die fúnf tage uskummment, so bist du denne mittalle reine, und so wellent wir denne ouch mit froeiden her wider kummen unde wellent dich denne mit grosser froeiden mit uns fuoren in die unsprechenliche iemerwerende ewige froeide. Nuo dar lieber sun, du solt mich nút me frogen, wanne ich habe dir geseit was ich dir sagen sol, und sol dir ouch nút me sagen. Nuo dar lieber sun, got der gesegene dich und got der muesse din iemerwerender froeidenricher ewiger lon sin. Do sprach der man, Ruolmans geselle: Lieber herre der meister, ich begere an úch, so ir zuo gotte kumment, das ir denne mit erneste fúr mich bittent. Was dirre man, Ruolmans geselle, me darnoch sprach oder frogete, es half nút, ime wolte nút me entwurten. Do er befant das ime nút entwurten wolte, do hette er gerne ettewas geruowet und hette gerne gesloffen; aber es half nút, er moehte keine ruowe haben, er erbeitete kume des tages; und do es tag wart, do schreip er zuo stunt wider hinder sich dem priol und den bruedern allen einen brief, und schreip in alle ding wie der meister bi ime were gesin, und schreip in alle die wort wie er mit ime geret hette.

Nuo das wir alle dem lieplichen minnenrichen bilde unsers lieben herren Jhesu Christi noch volgende werdent, darzuo helfe uns die ewige worheit. Amen.

Strassburg, Druck von G. Fischbach. — 2625.